

Malteser *magazin*



Mee(h)r-Seher

12 | Bundesjugendlager



Glücks-Bringer

25 | Neuer Besuchsdienst



Lebens-Retter

32 | Danke



Motiviert



Standardisiert



Zertifiziert



Qualifiziert

 **10. Malteser Romwallfahrt**
vom 30. September bis 5. Oktober 2012
Mehr Infos in der Heftmitte zum Heraustrennen!



Menschlich

Malteser Rettungsdienst
Qualifiziert, zertifiziert, motiviert, menschlich



Malteser
...weil Nähe zählt.



Malta – auf den Spuren des Ordens

Jubiläumsreise mit exklusivem Konzert in imposanter Kulisse

Das 60-jährige Bestehen des Malteser Hilfsdienstes im kommenden Jahr bietet einen willkommenen Anlass für einen Besuch auf Malta. Schließlich ist die Geschichte des kleinen Eilandes eng mit der des Malteserordens verbunden.

Vom 20. bis 27.02.2013 (Verlängerungswoche möglich) gehen wir auf Entdeckungsreise. Dabei begegnen uns auch immer wieder Spuren aus der Blütezeit der Ritter. Mächtige Wehranlagen, prächtige Paläste und zahlreiche Gotteshäuser sind die steinernen Zeugnisse jener Epoche. Auch die einstige Hauptkirche der Ritter, die St. John's Co-Cathedral, zählt dazu. An einem Abend Ihrer Reise wird die

Kathedrale für Sie zum exklusiven Konzertsaal. In der prächtigen Kulisse bieten Ihnen Chor, Orchester und Solisten des „Collegium Malta“ ausgewählte Werke herausragender Komponisten dar. Es erklingen

u. a. Auszüge aus dem berühmten Oratorium

„Die Schöpfung“ (Joseph Haydn) und des Sakralwerkes „Stabat Mater“ (Gioacchino Rossini) sowie das „Dies Irae“ aus dem weltbekannten „Requiem“ von Giuseppe Verdi. Diesen besonderen Kulturgenuss können Sie nur im Rahmen die-

ser Reise erleben! Neben den Ausflügen, die bereits im Preis enthalten sind, bleibt auch Gelegenheit für entspannte Stunden in mildem Klima und der gepflegten Atmosphäre des 4-Sterne-Hotels am

An vielen Orten auf der kleinen Mittelmeerinsel begegnen uns Spuren aus der Blütezeit der Ritter.

Meer. Und wir nehmen uns auch Zeit für eine gemeinsame Messfeier im Kreise der Malteser. Sie findet statt in der St. Paul's Kathedrale, gelegen in der „Stillen Stadt“ Mdina. Gerne senden wir Ihnen das detaillierte Reiseprogramm.

Anmelden und informieren

Reiseziel: **MALTA**
 Termin: **20.02. bis 27.02.2013**
 Reisepreis: **EUR 799,- p. P. DZ***
 EZ-Zuschlag: **EUR 126,- pro Woche**
 VL-Woche: **EUR 210,- p. P. DZ***
 Zimmer mit garantiertem Meerblick pro Woche: **EUR 35,- p. P.**
 (*= pro Person im Doppelzimmer bei Zweierbelegung)
Reiserücktrittskosten-Versicherung pro Person: 1 Woche EUR 32,- / 2 Wochen EUR 39,-
Flüge möglich ab/bis Hamburg, Berlin-Tegel, Düsseldorf, Frankfurt und München



Mit diesem QR-Code, einem Smartphone und einer APP gelangen Sie direkt zur Website des Veranstalters. Oder wählen Sie direkt: www.terramundi.de

Veranstalter der Reise ist:



Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich anmelden! Bitte ausfüllen und per Post oder Fax direkt an Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (0 23 69) 9 19 62 33 senden.

Vorname, Name (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH.

Datum, Unterschrift

☐ Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **Malta-Reise**.

☐ **JA**, ich möchte mit folgenden Teilnehmern an der Sonderreise nach **Malta** teilnehmen:

Name, Vorname Anmelde/de/r:

Name, Vorname Mitreisende/r:

Abflug/Ankunft-Flughafen (soweit verfügbar):

Gewünschte Leistungen

Bitte ankreuzen: DZ=Doppelzimmer, EZ=Einzelzimmer, VL=Verlängerungswoche inkl. Halbpension MB=Zimmer mit garantiertem Meerblick und RV=Reiserücktrittskosten-Versicherung

Tln. 1 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ MB ☐ RV
 Tln. 2 ☐ DZ ☐ EZ ☐ VL ☐ MB ☐ RV

Editorial

Liebe Malteser,

wir stehen vor unserer Romwallfahrt für über Tausend Malteser Pilger mit und ohne Rollstuhl. Sehen wir uns dort? Ich freue mich auf jede einzelne Begegnung mit Ihnen! Ich bin den Helfenden dankbar für ihren Einsatz und den Pilgern mit Behinderung für ihr Vertrauen zu uns Maltesern, dass wir alles richtig machen in der Begleitung und Pflege, und dass wir alle miteinander ein glaubwürdiges Zeugnis geben: als „Volk Gottes auf dem Weg“ zu den frühen Stätten der Christenheit, zur Grabeskirche des Apostels Petrus und den übrigen Hauptkirchen Roms. Alle unsere Sorgen und Lasten nehmen wir mit und dürfen sie Gott in die Arme legen voller Vertrauen. Johann Wettemann, ein Malteser Helfer aus Ellwangen, hat das Relief geschnitzt, das das allerbeste Logo für unsere Romwallfahrt ist.



Zweiter Schwerpunkt dieses Heftes ist unser Rettungsdienst. Haupt- und ehrenamtliche Malteser leisten dort großen Einsatz, helfen Menschen in Not und retten Leben. Dafür sind wir sehr dankbar. Eine wesentliche Rolle spielen genau diese Retter auch in Sanitätsdienst und Katastrophenschutz. Daher dürfen diese drei Bereiche bei den öffentlichen Ausschreibungen nicht voneinander getrennt werden. Das ist unsere wichtige politische Forderung!

Sie können über die Fit-in-Fair-Play-Siegerehrung im Juni lesen. Über 70.000 Schülerinnen und Schüler haben die Kölner Malteser zum Mitma-



chen gewonnen – gegen Mobbing und Gewalt. Bravo!

Auf der Bundesversammlung in meiner Diözese Fulda wurden wunderbare neue Mitglieder für die Spitze des Hilfsdienstes und für das Präsidium gewählt. Und wir verabschiedeten Elisabeth Baronin Spies und weitere wertvolle Präsidiumsmitglieder.

Kürzlich durfte ich an dieser Stelle von unserem Projekt „Malta Victory“ berichten. Dabei geht es um die große Vision, in weiteren Ländern Malteser Hilfsdienste aufzubauen, besonders in Südamerika. Vertreterinnen des Malteserordens aus Chile und Peru haben uns im Mai deswegen besucht. Sie waren von unserem MHD-Modell sehr angetan. Welche deutschen Hilfsdienstgliederungen können sich eine Partnerschaft mit dem Hilfsdienst in Lima (Sozialprojekt eines deutschen MHD-Paters in den Slums) oder Santiago de Chile (mobile Versorgung für sauerstoffabhängige arme Kinder) vorstellen?

Wir werden diesen Weg weiter gehen. Ihre Mit Hilfe dabei wäre sehr wertvoll.

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

Editorial	3
Malteser Rettungsdienst: Qualifiziert, zertifiziert, motiviert, menschlich	6-10
6 Ehrenamt, Notfall-Sanitäter, Rekommunalisierung: Markus Bensmann, Leiter Rettungsdienst, im Gespräch	
6 Malteser Rettungsdienst in Zahlen	
7 Bundesweite Befragung: Retter werden häufiger bedroht	
8 Die Rettungswache Fulda-Petersberg pflegt ehrenamtliches Engagement	
9 Qualität, die Leben retten kann	
9 Mitarbeiterbefragung im Rettungsdienst	
10 Das Porträt: Oliver Peters leitet in doppelter Funktion den Rettungsdienst in Vechta	
Im Einsatz	11
11 Quantensprung in der Einsatztechnik mit LUMIS	
Aus der Malteser Welt	12-13, 26-29, 34
12 Bundesjugendlager: 650 Wikinger sahen Mee(h)r	
13 Pilgern nach Rom	
26 Alles passte zusammen: Die 53. Bundesversammlung tagte in Fulda	
28 Fit in Fair Play: 76.000 Kinder und Jugendliche sind große Gewinner	
34 Was feiert der Malteserorden 2013?	
Nachrichten	14-16
14 21. September ist Malteser Social Day! Malteserfest 2013 in Aachen BFDler fährt Ford – kostenlos Friedhofsmobil ermöglicht Besuche am Grab Zahlen, Daten, Fakten 2011 im Netz	
15 Philermos: Malteser in Bad Honnef hoch zufrieden MSC und PSNV starten erweiterte Betreuung von Hausnotruf-Kunden	
16 Erste-Hilfe-App aktualisiert im App-Store und Android-Market Helfergrundausbildung (AV 10) überarbeitet	
3. Bundesdeutscher NFP Kongress Neue Regelungen für die Altkleider-Container	
Malteser Menschen	15-16
15 Bischof Friedhelm Hofmann mit Großkreuz „pro piis meritis“ geehrt	
16 Ruprecht Polenz Schirmherr des MMM-Freundeskreises in Münster	
Malteser weltweit	17
Service	18, 35
18 Seminarangebote der Malteser Akademie	
35 Buchbesprechung: „Der Makkaronimann am Dammtordamm“ von Martin Altenburger	
Vorschau zur 10. Malteser Romwallfahrt	
Zum zehnten Mal in der Ewigen Stadt – Gespräch mit Benedikt Liefänder	
Professor Dr. Peter Schallenberg: Mein Rom Lageplan mit Veranstaltungsorten	
Aus dem Programm der Romwallfahrt Statements, Bilder und weitere Informationen	
Malteser <i>regional</i>	
Aus den Regionen	23-25
Danke!	30-32
30 Besondere Spenden für die Malteser	
32 Rettung in letzter Minute: Wie der Letzte Wille einer vermissten Seniorin half	
Kaleidoskop	33-36
33 Fragen Sie Doktor Maltus Sammlerecke	
34 inTUITiOn	
35 Preisrätsel Bilderrätsel Die Malteser Zahl	
36 Malteser in den Medien	
Meine Meinung	37
Sexualisierte Gewalt und unsere Verantwortung	
Kontakt	38
Malteser Dienstleistungen für Sie Impressum	



10. Malteser Romwallfahrt

30. September bis 5. Oktober 2012

Vier Seiten Vorschau in der Heftmitte zum Herausrennen



26 | Bundesversammlung

Wahlen und mehr in Fulda

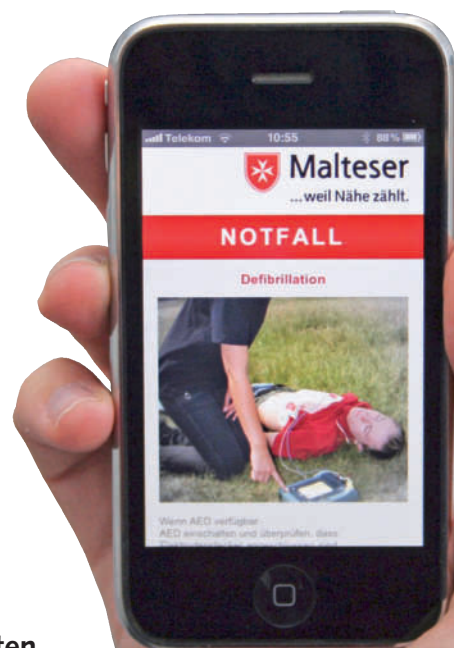
9 | QM im Rettungsdienst

Zertifizierte Qualität: die Malteser Retter



23 | Aus den Regionen

Hat ein Leben gerettet: Franziska Dörfel, Schulsanitäterin



16 | Nachrichten

Kann Leben retten:
die Erste-Hilfe-App aktualisiert

Markus Bensmann ist Leiter Rettungsdienst und Fahrdienst sowie Beauftragter für Qualitätsmanagement auf Bundesebene.



Ehrenamt, Notfall-Sanitäter, Rekommunalisierung

Markus Bensmann, Leiter Rettungsdienst und Fahrdienst sowie Beauftragter für Qualitätsmanagement auf Bundesebene, im Gespräch zu aktuellen Fragen des Rettungsdienstes

Malteser Magazin: Ein wesentliches Merkmal der Malteser im Rettungsdienst ist ihr bundesweit eingeführtes Qualitätsmanagement. Ist Rettungsdienst noch ohne es vorstellbar?

Markus Bensmann: Nein, QM ist Alltag und gehört einfach zum Rettungsdienst wie vieles andere auch. Auch viele Ehren-

amtliche begrüßen es übrigens, weil es die Verantwortlichen vor Ort entlastet und ihnen Sicherheit gegenüber den rechtlichen Anforderungen gibt.

MM: Apropos Ehrenamt – gibt es noch Chancen für Ehrenamt im Rettungsdienst?

Bensmann: Leider machen die hohen Anforderungen an die Qualifikation eine ehrenamtliche Mitwirkung im Rettungsdienst immer schwieriger. Eine Rettungsassistentenausbildung ist berufsbegleitend kaum möglich. Manche schaffen noch den Rettungssanitäter und können dann als klassischer „Zweiter Mann“ im Rettungsdienst und als Transportführer im Krankentransport eingesetzt werden. Auch Rettungshelfer können stellenweise mitwirken. Wir begrüßen und fördern das soweit irgend möglich. Nicht umsonst haben wir die ehrenamtliche Mitwirkung im Rettungsdienst in unsere Qualitätsziele aufgenommen.

MM: Aktuell ist von der Bundesregierung der „Notfall-Sanitäter“ mit einer gegenüber dem Rettungsassistenten nochmals gestiegenen Qualifikation ins Spiel gebracht worden. Was kommt damit auf die Malteser zu?

Bensmann: Wichtig ist zunächst, dass das Gesetz noch nicht fertig ist und sich nach der Anhörung in weiterer Bearbeitung befindet. Wenn es Geltung erlangte, käme es auf jeden Fall zu einem erhebli-



Malteser Rettungsdienst in Zahlen*

 Rettungswachen insgesamt	192
• Lehrrettungswachen	118
• unter ehrenamtlicher Leitung	15
 Mitarbeiter/innen im Rettungsdienst insg.	4.060
• Ehrenamtliche	604
• Freiwillige (FSJ/BFD)	232
 Einsätze im Rettungsdienst insgesamt	746.053
• Notfall-Einsätze	283.260
• Notarzt-Einsätze (NAW & NEF)	96.550
• Krankentransporte	341.416
• Sonstige Einsätze	18.755
• Rückholdienst-Einsätze	6.072
 Rettungsmittel insgesamt	542
• Rettungswagen	211
• Krankentransportwagen	212

* (Stand 31.12.2011)

chen Nachschulungsbedarf unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rettungsdienst. Zudem könnte die Personalgewinnung schwieriger werden, die Vergütung würde vermutlich steigen und so auch die Kosten in die Höhe treiben. Wobei die Kostenträger-Struktur noch gar nicht klar ist.

MM: Gäbe es auch Vorteile?

Bensmann: Nun, die Befugnisse des Rettungsdienst-Personals wären dann klar geregelt, was Sicherheit schafft. Und der Rettungssanitäter könnte Zweiter Mann bleiben, was wiederum dem Ehrenamt nützt. Es würde übrigens auch die Bedeutung des Ehrenamtes stärken. Denn je komplexer die Qualifikation des hauptamtlichen Rettungsdienstpersonals ist, desto wichtiger wird die Bindegliedfunktion des Ehrenamtes zum Katastrophenschutz.

MM: Neuerdings will die Politik den Rettungsdienst wieder in eigener Regie betreiben. Was halten Sie davon?

„Wir wollen Ehrenamt im Rettungsdienst und gehen deshalb auf das Ehrenamt zu. Wer über die notwendige Qualifikation verfügt, ist bei uns willkommen. Wir fördern die Begegnung von Ehren- und Hauptamt bei Aus- und Fortbildungen. Wir fördern neue Einsatzmöglichkeiten von Ehrenamt im Rettungsdienst.“

Aus den Qualitätszielen des Malteser Rettungsdienstes

Bensmann: Die Rekommunalisierung des Rettungsdienstes lehnen wir Malteser klar ab. Denn das schließt unsere Mitwirkung im Rettungsdienst aus, hebt die notwendige Durchgängigkeit vom Rettungsdienst zum Katastrophenschutz auf

und eliminiert einen wichtigen Anreiz zur rettungsdienstlichen Ausbildung Ehrenamtlicher im Katastrophenschutz.

Zudem lassen einige Rekommunalisierungsvorgänge erkennen, dass die Vergütung des Personals sinkt und die Qualität leidet.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

Retter werden häufiger bedroht

Bundesweite Befragung im Sanitäts- und Rettungsdienst

Rettungskräfte der Malteser müssen sich mehr mit Bedrohungen auseinandersetzen als vor 30 Jahren. Das ist das Ergebnis einer bundesweiten Befragung, an der zu Beginn dieses Jahres 1.262 Sanitäts- und Rettungskräfte aus Ehren- und Hauptamt teilgenommen haben. Demnach haben

90 Prozent der Retter bereits Beleidigungen oder Beschimpfungen erlebt. 60 Prozent waren schon mindestens einmal einem Angriff ausgesetzt. Allerdings seien Angriffe eher selten, meinen 70 Prozent. Jedoch nimmt in den zurückliegenden Jahren die Bereitschaft zu Aggression gegen sie selbst nach Meinung

der Rettungskräfte zu. Und es gibt einen Unterschied zwischen Stadt und Land: In Metropolen und Großstädten haben Rettungskräfte eher mit Gewalt zu tun als auf dem Land und in Kleinstädten. Mehr als die Hälfte der Befragten ist zwischen 6 und 20 Jahren als Rettungsassistent oder Rettungssanitäter im Dienst.

Im vergangenen Jahr hatte eine Pilotstudie in Nordrhein-Westfalen ganz ähnliche Erfahrungen beschrieben. Als Folge der Befragung werden die Einsatzkräfte künftig besser auf Gefahren vorbereitet: Aus- und Fortbildungen werden angepasst, Trainings, die den Rettern zeigen, wie sie Bedrohungen einschränken können, verstärkt. So sollen sie in der Vorbereitung auf den Einsatz das Gefährdungspotenzial besser einschätzen können, gezielter mit den am Einsatzort befindlichen Angehörigen und Freunden des Patienten sprechen und Techniken zum Ausweichen von tätlichen Angriffen – etwa Betrunkener – lernen.

Markus Bensmann, Leiter des Rettungsdienstes der Malteser, fasst zusammen: „Unser Ansatz lautet: Aggression vermeiden, Deeskalation betreiben. Wir wollen Kranken und Verletzten helfen und dürfen dabei aber selbst nicht in Gefahr geraten.“

Klaus Walraf



Foto: Malteser

60 Prozent der Rettungskräfte waren schon mindestens einmal einem Angriff ausgesetzt.



Fotos: Christoph Zeller

Dirk Rasch vor der Rettungswache Fulda-Petersberg

Rund um die Uhr sieben Tage die Woche

Die Rettungswache Fulda-Petersberg pflegt ehrenamtliches Engagement

Ein Arbeitstag in der Malteser Rettungswache auf dem Fuldaer Petersberg dauert 24 Stunden. Im Normalfall sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 15 bis 30 Minuten vor Schichtbeginn da, ziehen sich um, übernehmen die Fahrzeuge, und dann kann es losgehen, wenn die Leitstelle einen Einsatz meldet. Und an besonderen Tagen? Geht es genauso. „Es ist ja gerade unsere Aufgabe, den Rettungsdienst einschließlich der Hilfsfristen rund um die Uhr an sieben Tagen die Woche sicherzustellen – komme, was da wolle“, erläutert Dirk Rasch, der den Rettungsdienst und die Notfallvorsorge der Malteser im Bezirk Fulda leitet.

Apropos Schichtwechsel: Wenn möglich frühstücken Nacht- und Tagschicht nach

der Übergabe noch zusammen. Da wird der Dienst besprochen, aber auch Privates kommt auf den Tisch. Das gute Betriebsklima in der Rettungswache kommt nicht von ungefähr. „Wir haben unter den Mitarbeitern niemanden, der nicht auch irgendetwas Ehrenamtliches für die Malteser macht“, berichtet Dirk Rasch. Sanitätsdienst und Katastrophenschutz gehören dazu. Eine hauptamtliche Rettungsassistentin leitet eine Gruppe der Malteser Jugend, eine andere, Christina Schmidt, ist in der Psychosozialen Notfallversorgung aktiv. „Dass wir Christina haben, ist ein echter Schatz“, sagt Dirk Rasch. „Es gibt Einsätze, da rufe ich Christina an und sage: ich brauch’ jetzt mal Deine Hilfe“, bestätigt Tobias Fraatz.

dingung. Dafür zahlt die Rettungswache eine Vergütung für seinen Dienst an seine Ortsgliederung.

Was die Malteser fürs Ehrenamt im Rettungsdienst tun können? „Das ist wirklich schwierig“, weiß auch Tobias Fraatz. „Vielleicht die Fortbildungen möglichst stressfrei berufsbegleitend organisieren“, fällt ihm ein. Schließlich absolviert er einschließlich Zertifizierung 38 Stunden Pflichtfortbildung im Jahr. Diese Tür haben die Malteser in Fulda schon geöffnet. „Unsere Schule in Wetzlar bietet deshalb jetzt einen Aufbaulehrgang zum Rettungssanitäter auch am Wochenende an“, berichtet Dirk Rasch. cz



Rettungsassistent Tobias Fraatz ist einer der fünf Ehrenamtlichen in der Rettungswache auf dem Petersberg.

„Ich mache das als Hobby“, sagt Tobias Fraatz zu den etwa 400 Stunden, die er jährlich an Wochenenden und in den Ferien ehrenamtlich in den Rettungsdienst investiert. Anderes wie etwa Sanitätsdienst in seiner Ortsgliederung Künzell kommt noch hinzu. Ihm geht es um den Umgang mit Menschen. Beruflich durchläuft der 30-jährige Rettungsassistent gerade seine Referendariatsausbildung zum Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik. Er selbst bekommt weder Fahrgehalt noch irgendeine Aufwandsentschä-

Die Rettungswache Fulda-Petersberg

- | 39 Mitarbeiter/innen, darunter fünf ehrenamtlich (fünf weitere Ehrenamtliche derzeit nicht aktiv im Dienst)
- | 5.000 Einsätze im Jahr
- | Fünf Rettungstransportwagen – von den drei in Fulda und zwei in Kleinlützel ist jeweils einer rund um die Uhr besetzt
- | Beteiligt an der Sanitätseinheit des „Rettungszuges Fulda“ der Deutschen Bahn AG



Foto: Malteser Euskirchen

Die Beauftragte für das Medizinproduktegesetz
Elke Dusin und Fahrtragen-Beauftragter Jens
Eich von der Rettungswache Euskirchen bei einer
Übung der Intensivtransportgruppe



Qualität, die Leben retten kann

Verfallsdaten von Verbrauchsgütern kontrollieren, Kontaktflächen regelmäßig desinfizieren und KFZ-Technik prüfen – das sind Dinge, die den Malteser Rettern In Fleisch und Blut übergegangen sind. Sie sind Puzzlesteine des großen Ganzen, das unter „Qualitätsmanagement“ (QM) firmiert – und das haben die Malteser schon vor vielen Jahren im Rettungsdienst eingeführt. Im extremsten Fall entscheidet die Beachtung dieses täglich gelebten Regelwerks, das in Handbüchern und Checklisten zusammengefasst ist, über Leben und Tod. Im Normalfall sorgt QM für klare Spielregeln im Alltag und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, aber auch für ein gutes Gefühl, bei Patienten und Ärzten ebenso wie bei den Mitarbeitern. Denn QM stellt sicher, dass das zentrale Malteser Handlungsmotiv, die Hilfe den Bedürftigen, auf die bestmögliche Weise erfolgt. Regelmäßige stichprobenartige Prüfungen, sogenannte Audits, gewährleisten, dass QM in den einzelnen Rettungswachen funktioniert.

Zunehmend sind auch ehrenamtliche Wachen in den QM-Prozess eingestiegen. So wie die Malteser in Euskirchen, die schon lange dabei sind und bei der jüngsten Auditierung im vergangenen Jahr

den externen Prüfer von der Deutschen Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen durch ihre Fachkompetenz nachhaltig beeindruckt haben. „Über 30 Gesetze und Verordnungen, die bei der Durchführung eines Rettungsdienst-Einsatzes berücksichtigt werden müssen, bedürfen eines Regelungsmechanismus, um für den Patienten die bestmögliche Versorgung und für das Personal die größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten“, nennt Daniel Kalff, Lehrretungsassistent und Qualitätsverantwortlicher, als wichtigen Grund, warum die

Euskirchener auf QM gesetzt haben. Mit positiven Effekten, für Qualifikation, Rechtssicherheit, Effizienz – und besonders auch die Motivation der Mitarbeiter: „Für ältere Kollegen brachten die Aufgaben des QM-Systems neue Herausforderungen, für unsere jungen Helfer ergaben sich Möglichkeiten, schon früh Verantwortung zu übernehmen.“ Die guten Erfahrungen lassen sich, erklärt er, „auf die Aufgabenverteilung auf viele Schaltern zurückführen“ – und da stimmt ihm Michael Heinelt, Leiter Sekundärtransport in Siegen, zu: „Da QM auf vielen Schultern verteilt wird, ist es eine Arbeitsentlastung.“ Die Siegener hatten im Herbst ein QM-Team aufgebaut und einen Qualitätsbeauftragten ernannt, der dieses Team organisiert. Wichtige Voraussetzungen, konstatiert Heinelt, um dann im Mai das erste Audit erfolgreich zu absolvieren. „Der Anfang war steinig und arbeitsreich“, sagt er, „aber jetzt normalisiert sich alles und wird zur Routine. Wir bleiben am Ball – wie gut, wird das nächste Audit zeigen.“ *Georg Wiest*

Rettungsdienst: Was die Mitarbeiter meinen

Seit 1998 werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Malteser Rettungsdienst regelmäßig nach ihrer Meinung gefragt. Im November 2011 wurde die Befragung erstmals rein online durchgeführt. Fast 40 Prozent (38,5 Prozent) insgesamt (von den hauptamtlichen 61,2 Prozent, von den ehrenamtlichen 30,1 Prozent) haben sich beteiligt. Hier einige Ergebnisse im Vergleich zur Befragung von 2007:

Erheblich besser beurteilt werden:

- die Zusammenarbeit in den Teams
- die Sauberkeit der Wachen

- der Zustand der Rettungsdienstfahrzeuge bei der Übergabe
- Verdoppelt hat sich allerdings der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mangelhaft bezahlt fühlen. Neu und wichtig ist diesmal, dass zu allen Fragen eine Auswertung der Ergebnisse auf Ebene der Rettungswachen oder Rettungswachengruppen vorliegt. Dort sehen die Ergebnisse möglicherweise völlig anders als im bundesweiten Durchschnitt aus, und die Maßnahmen können ganz auf die Verhältnisse vor Ort zugeschnitten werden.

i

Ein ganz besonderer Rettungswagen

Oliver Peters leitet in doppelter Funktion den Rettungsdienst in Vechta



Aktion saubere Hände – auch der Landkreis Vechta macht mit: Oliver Peters (Mitte) mit dem Hygienebeauftragten des Bezirks Oliver Hölters (links) und dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst Dr. Olaf Hagemann

Was da auf dem Schreibtisch von Oliver Peters in seinem Büro im niedersächsischen Damme steht, war einmal ein Schuhkarton. So bemalt ist es aber offensichtlich ein Rettungswagen. Ein kleiner Junge hat ihn gebastelt. Er war nach einem Sturz mit einer schweren Hirnblutung vom Malteser Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht worden. Schon auf der Fahrt hatten die Malteser alles in der Klinik in die Wege geleitet. Der OP war aufnahmebereit, die Ärzte empfangen den kleinen Patienten schon im Flur. Alles ist gutgegangen, nichts zurückgeblieben. „Dann hat der Junge mit seiner Kindergartengruppe die Rettungswache besucht und als Dank an die Kol-

legen den RTW mitgebracht“, erzählt der Leiter Rettungsdienst des Land-



Der wohl speziellste Rettungswagen im Landkreis Vechta ist das Dankeschön eines Kindergartenkindes für den Rettungsdienst der Malteser. Foto: Malteser

kreises Vechta. „Er hat da auch eine Trage reingebastelt, das Ding ist richtig toll.“ Man sieht ihm die Freude heute noch an, wenn er das erzählt.

Oliver Peters ist nicht nur Chef des Rettungsdienstes der Malteser im Oldenburger Münsterland, sondern auch Leiter Rettungsdienst des Kreises, der den Rettungsdienst den Maltesern übertragen hat – einschließlich Abrechnung mit den Kostenträgern und Vertretung in Gremien. „Diese Monopolstellung macht vieles einfach, ist aber auch eine große Verantwortung“, berichtet der 43-Jährige. Gerade als er das sagt, kommt ein Anruf: In Vechta ist Stoppelmarkt, das sechstägige Fest mit 700.000 Besuchern, die heißesten Tage des Jahres sind angesagt und die örtliche Zeitung will wissen, wie die Malteser darauf vorbereitet sind. Sachlich und kompetent erläutert Oliver Peters, wie der Rettungsdienst aufgestellt ist und dass ausreichend Reserven bereitstehen. „Trinken, trinken, trinken“, gibt er als Ratschlag und fügt ein heiteres „auch mal Wasser“ hinzu.

„Er ist einer von jetzt auf sofort, was geplant wird, muss auch gleich umgesetzt werden“, sagt Bernhard Zerhusen, Dienststellenleiter in Lohne und Peters' früherer Chef. Er bedauert heute noch, dass er ihn an die nächsthöheren Ebenen hat abgeben müssen. Aber Peters hat auch den langen Atem für größere Projekte. So sind die als Buch erschienenen und weit über die Malteser hinaus verwendeten „Algorithmen im Rettungsdienst“ insbesondere sein Werk.

Mit 15 hat Oliver Peters ehrenamtlich im Mahlzeitendienst bei den Maltesern angefangen, kam dann über den Zivildienst hauptamtlich zum Rettungsdienst und ist heute verantwortlich für 100 Mitarbeiter, fünf Rettungswachen, 12 Rettungswagen, drei Notarzteinsetzfahrzeuge, vier Schnelleinsatzgruppen – und fährt noch zweimal die Woche selbst im Rettungsdienst mit. Seine Frau, mit der er zwei jugendliche Töchter hat, lernte er als Eh-



Als Leiter Rettungsdienst vertritt Oliver Peters den Landkreis Vechta in Gremien und Verhandlungen.

renamtliche bei den Maltesern kennen. „Sie wusste, wen sie heiratet“, meint er schmunzelnd und ist dankbar für ihre Geduld. Denn: „Eine Fünf-Tage-Woche ist das hier wirklich nicht.“

Christoph Zeller

Rolf Schmidt weiß als
erfahrene Führungskraft
die Vorteile von LUMIS
zu schätzen.



„Damit sind wir technisch an der Spitze“

Mit LUMIS vollziehen die Malteser einen Quantensprung in der Einsatzsteuerung

Am 23. September 2011 hält Papst Benedikt XVI. eine Marianische Vesper in Etzelsbach. 90.000 Teilnehmer pilgern teils kilometerlange Strecken von der als Busparkplatz dienenden Autobahn zur Marienkapelle. Bei der Heimfahrt fehlt ein Teilnehmer in einem Bus. Als die Polizei die Malteser Einsatzleitung nach dem Pilger fragt, kann diese anhand seines Namens sofort Auskunft geben: Er ist in einer der acht Unfallhilfsstellen der Malteser behandelt worden und hat sich wohl verlaufen, denn diese UHS liegt nicht unbedingt in der Nähe des wartenden Busses. Der Grund, warum die Einsatzleitung mit dieser Auskunft für ein gutes Ende auch dieser Pilgerschaft sorgen kann, lässt sich mit fünf Buchstaben ausdrücken: LUMIS.

Dieses digitale Führungsunterstützungssystem – LUMIS steht für das **L**enkungs-, **U**nterstützungs-, **M**anagement- und **I**nformationssystem des Unternehmens Euro-DMS – stellt die dezentralen Einsatzdaten in Echtzeit der Einsatzleitung und anderen Beteiligten, sofern sie sie brauchen, zur Verfügung. Dabei geht es nicht nur um eine – auch gerichtlich verwertbare – Einsatzdokumentation, sondern auch um die Verwaltung der Einsatzkräfte, die Disposition und Alarmierung

der Rettungsmittel und – wie gesehen – die Registrierung der Notfallbetroffenen bis hin zu einer Klassifizierung der behandelten Notfälle selbst. Das wiederum macht eine Lagebewertung und entsprechende Maßnahmen mit hoher Aktualität möglich, etwa wenn es um Einsätze bei großer Hitze oder anderen Stressfaktoren geht. „Wichtig ist uns, dass wir mit LUMIS ein nicht nur schnelles, sondern auch sicheres System zur Nachrichtenübermittlung haben“, sagt Rolf Schmidt, Referent für Katastrophenschutz und Psychosoziale Versorgung im Generalsekretariat. „Mit den in Echtzeit kumulierten Daten können wir beispielsweise beim Kölner Karneval aktuell und ohne zusätzlichen Aufwand die Anzahl der Schnittverletzungen angeben oder bei einem mehrtägigen Open-Air-Festival anhand von sich häufenden Durchfall-Erkrankungen frühzeitig auf Gefahrenquellen in der Essensversorgung hinweisen“, berichtet der 42-jährige Rettungsassistent als erfahrene Führungskraft.

Dieses Führungsunterstützungssystem ist ein großer Schritt der Malteser in der Einsatzsteuerung. „Das bringt uns technisch an die Spitze“, freut sich Rolf Schmidt. Nach der Erprobung in Großeinsätzen ist LUMIS jetzt auch für Einsätze vor

Ort verwendbar. Doch ohne Übung geht es auch hier nicht. Schmidts Tipp: „Ein regelmäßiger Umgang mit dem System erleichtert die Handhabung enorm!“

Christoph Zeller

LUMIS beim Katholikentag 2012 in Mannheim



Der Einsatz

- | 1 Gesamteinsatzleitung
- | 5 Einsatzabschnitte incl. Fahrdienst und Helferunterkunft
- | Bis zu 15 Sanitätsstationen gleichzeitig
- | 450 Helfer / 14 Ärzte
- | 134 Einsatzfahrzeuge
- | 440 Patienten, von denen 229 ärztlich versorgt wurden
- | 47 Patiententransporte

Die Technik

- | über 80 eingesetzte Notebooks
- | 44 zeitgleich an diversen Einsatzstellen über LUMIS vernetzt
- | 9 Beamer
- | 16 temporäre DSL-Leitungen
- | 12 UMTS Datenverbindungen
- | 1 Sat-Kom-DSL-Anlage
- | 1,5 Kilometer Ethernetkabel
- | 65 Mobiltelefone
- | 16 ortsfeste Fernsprechanschlüsse



Foto: Holger Mohr



Foto: Holger Mohr

Der Strandtag durfte beim Bundesjugendlager nicht fehlen.

Lagerleben als Wikinger

650 Wikinger sahen Mee(h)r

Die Malteser Jugend schlug ihre Zelte fürs 30. Bundesjugendlager in Ratzeburg auf

Müde, aber glücklich machten sich 650 Malteser Jugend Wikinger aus ganz Deutschland nach einer ereignisreichen und sonnigen Woche am 28. Juli auf ihren Heimweg. Die Woche vom 21. Juli an hatten sie am Ansveruskreuz in Ratzeburg auf dem 30. Bundesjugendlager verbracht. Unter dem Motto „Ansgars Wikinger sehen Mee(h)r!“ hatten sich die Teamer aus der Erzdiözese Hamburg und dem übrigen Deutschland ein abwechslungsreiches Programm einfallen lassen.

Auch das Wetter spielte mit, so dass die Teilnehmer sieben Tage gut gelaunt und trocken auf den Spuren der Wikinger wandern konnten. Unter Beweis stellen mussten sie ihre Kräfte und Mut in verschiedenen Aufgaben, so etwa bei einem Stationsspiel im Wald, einem Wikinger

Schachspiel oder einem Nachtgeländespiel. Laut und fröhlich haben die Jugendlichen die Ostseeküste am Naturstrand Wohlenberger Wiek für einen Tag gestürmt – für manche Kinder war es der erste Ausflug zum Meer, und so erlebten alle einen bunten und aufregenden Strandtag.

Eine wichtige Figur auf dem Bundesjugendlager war der heilige Ansgar. Als Erzbischof von Bremen und Missionar hat er im neunten Jahrhundert im Norden von seinem christlichen Glauben berichtet. Über sein Wirken konnten die Kinder und Jugendlichen während des Lagers mehr erfahren.

Ein fester Bestandteil des alljährlichen Bundeslagers ist die Sozialaktion. Diesmal waren es 30 gute Taten in verschiedenen Einrichtungen in Ratzeburg und Lübeck. Mit Senioren haben die Jugendlichen gespielt, gesungen oder sind mit ihnen spazierengegangen. „Wenn über achtzigjährige Damen anfangen, für junge singende Männer zu schwärmen, weiß man, dass die Lebensgeister geweckt wurden“, schrieb die Leiterin eines Seniorenheimes nach dem Besuch

der Malteser Jugend. Einige haben Pinsel in die Hand genommen und Zäune, Gartenmöbel oder Spielzeugschuppen gestrichen. Das Herzstück der Sozialaktion waren aber 500 von den Kindern und Jugendlichen gebastelte Karten, die sie an ältere Menschen in Lübeck schickten.

Dieses Jahr waren die Abende in der Jurte etwas ganz Besonderes: Zum ersten Mal trafen sich alle in der neuen und eigenen Jurte der Malteser Jugend, die am ersten Abend des 30. Bundesjugendlagers mit großer Freude und vielen Gästen eingeweiht wurde. Daneben bekam dann kaum einer mit, dass nach einem Wasserrohrbruch viele fleißige Helfer mit Unterstützung des THW für wirklich jedes Problem eine schnelle Lösung herbeizubereiten konnten.

Mit einer großen Portion Abschiedsschmerz haben die Teilnehmer des Bundesjugendlagers den hohen Norden verlassen, seitdem befinden sie sich im regen Austausch auf der neu eingerichteten Facebookseite. Zum Glück findet das Bundeslager auch nächstes Jahr wieder statt – dann in Gelsenkirchen im Ruhrgebiet. Bis dahin „Glück auf“!



Foto: Stefan Scheufens

Kinderland in der neuen Jurte

Pilgern nach Rom

„Alle Wege führen nach Rom“, sagt ein Sprichwort, und alle paar Jahre erfüllt sich diese Aussage für viele Malteser und ihre Gäste, die sich gemeinsam zur Wallfahrt in die „ewige Stadt“ aufmachen.

Seit vielen Generationen ist Rom als Begräbnisstätte der Apostel Petrus und Paulus und als Zentrum der katholischen Kirche Pilgerziel für Millionen von Menschen. Nach der Rückkehr in den Alltag beschreiben viele Pilger oft eine ganz eigentümliche Sehnsucht nach der Stadt am Tiber und dem Erlebten.

„Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch“

Die Romwallfahrt steht ganz im Zeichen des diesjährigen Jahresthemas der Malteser: „Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch“. Dieses Zitat aus dem Kolosserbrief (3,16) ist von einer großartigen Erwartung und einer überzeugten Sehnsucht bestimmt. Jesus Christus hat sich so sehr an uns Menschen gebunden, dass wir ihm zur Heimat werden können. Wo das geschieht, da sind eigentlich wir die Beschenkten, da werden wir reich. Nur zu gut kennen wir unsere Schwächen und vermissen empfindlich, was uns fehlt. All dem versucht die Heilige Schrift eine Hoffnung zu geben. Das Leben, wo es ganz auf Christus gebaut ist, erhält von innen her Sinn und Erfüllung, Vitalität und Kraft. Freilich kommt eine solche Erneuerung nicht vom Himmel gefallen. Reich werden am Wort Christi, das bedeutet: Was mir am vertrautesten ist, mit Jesus teilen, mein inneres Zuhause für sein Leben, seine Taten, seine Worte aufsperrn. Es heißt, mir von ihm das



Die Apostel Petrus (links) und Paulus

Entscheidende sagen zu lassen und auf diesem Grund tatkräftig „in Christus zu leben“ (Kol 2,6).

Petrus und Paulus – Leben in Christus

Die ersten Vorbilder für ein solches Leben in Christus sind die Apostel. In Rom denken wir vor allem an Petrus und Paulus, die vermutlich in dieser Stadt den Märtyrertod starben und deren Gräber hier zu finden sind. Vor dem Petersdom stehen zwei imposante Statuen dieser bedeutenden Apostel, die leicht an ihren Attributen – den Schlüsseln in der Hand des Petrus und dem Schwert in den Händen des Paulus – zu erkennen sind. Die christliche Überlieferung betrachtet von je her diese beiden Heiligen als untrennbar. In Rom hat ihre Verbindung als Brüder im Glauben eine besondere Bedeutung erlangt.

Petrus und Paulus haben, obwohl sie menschlich sehr verschieden waren und es in ihrer Beziehung nicht an Konflikten gefehlt hat, eine neue, nach dem Evangelium gelebte Art, Brüder zu sein, verwirklicht – eine authentische Art und Weise, die eben durch die in ihnen wirkende Gnade des Evangeliums Christi

möglich wurde (vgl. Papst Benedikt am 29. Juni 2012). Jeder für sich und doch brüderlich zu einem Ziel strebend, folgten sie Jesus nach, gaben die Botschaft weiter, hielten standhaft an ihrem Glauben fest und nahmen Ablehnung und Bestrafung, später sogar den Tod auf sich. Sie ließen sich ganz in der und für die Kirche einsetzen, jeder nach seinen Gaben und Aufgaben. Die Nachfolge Christi führt zu einer neuen Brüderlichkeit, der wir in Rom gemeinsam nachspüren können.

Pilgern ist Hören und Antworten

Beim Pilgern wird deutlich: Nicht der Weg ist das Ziel, sondern die Begegnung mit uns selbst, den Menschen um uns herum und – vor allem – mit Gott. Ohne die Bereitschaft des Hörens auf Gott, ohne den Glauben, wäre eine Pilgerreise nichts weiter als eine Besichtigungstour. Aber unsere Pilgerschaft soll wirklich Weg zu Gott sein. Wenn wir auf dem Weg nach Rom und in der ewigen Stadt sind, dann wollen wir uns darum zusammen bemühen: Das Wort Christi hören und es uns auslegen lassen, es bei uns beherbergen und ihm Antwort geben, in der Feier der Liturgie und brüderlich und schwesterlich im Einsatz füreinander.

21. September ist Malteser Social Day!

Wenn Unternehmensmitarbeiter Wände streichen, Beete graben, Kinderfahrzeuge renovieren, Rollstühle schieben und Essen auftragen, dann ist es wieder soweit: Es ist Malteser Social Day. Höhepunkt der sich über ganz Deutschland erstreckenden Mitmach-Aktion ist dieses Jahr der 21. September – mit mehr als 1.500 Teilnehmern in den Städten Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Fulda, Goslar, Göttingen, Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München, Nürnberg, Speyer, Stuttgart, Wiesbaden. Mehr dazu auf www.malteser-socialday.de.



Foto: Malteser/Manpower

Gemeinsam sozial aktiv: Mitarbeiter des Personalvermittlungs-Unternehmens Manpower im Kindergarten „Lummerland“ in Schlewecke bei Goslar

Friedhofsmobil ermöglicht Besuche am Grab

„Eine der besten Erfindungen, die es in Kornwestheim gibt!“ Damit meint der ältere Herr den Gräber-Besuchsdienst, den die Kornwestheimer Malteser vor einigen Jahren ins Leben gerufen haben – und den er fleißig nutzt. Das Angebot richtet sich an Senioren, die nicht mehr mobil genug sind, um ohne Hilfe die Gräber von Angehörigen oder Freunden zu besuchen. Ein Anruf zur Terminabsprache genügt, und der Fahrgast wird von einem der Kornwestheimer Ehrenamtlichen im Friedhofsmobil abgeholt. Das Fahrzeug hat einen seniorengerechten niedrigen Einstieg, ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet und so klein und

wendig, dass es bis direkt zur Grabstelle kommt – denn mit Genehmigung der Verwaltung darf es den weitläufigen Friedhof befahren. Inklusiv, falls gewünscht, ist ein Stopp bei einer Gärtnerei oder Hilfe bei der Grabpflege. Der Kornwestheimer Stadtbeauftragte Helmut Eberhard hatte die Idee für den Dienst, nach dem Vorbild einer ähnlichen Einrichtung, die Friedhofsgärtner in Köln organisieren. Mit der Resonanz ist er sehr zufrieden – und die Nachfrage dürfte noch steigen, da kürzlich ein Begegnungscafé auf dem Friedhof eröffnet wurde. Nun hofft Eberhard, dass sich das Angebot über Spenden auf Dauer finanziert, „denn der Gräber-Besuchsdienst ist selbstverständlich kostenlos.“

Zahlen, Daten, Fakten 2011

Über eine Million Mitglieder und Förderer, 47.000 ehrenamtlich Aktive und 22.000 hauptamtlich Beschäftigte: Die Leistungszahlen der Malteser in Deutschland können sich sehen lassen. Neben den Zahlen aus den verschiedenen Dienstleistungsbereichen enthält der Leistungsbericht aber auch einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres wie etwa den Sanitätseinsatz zum Papstbesuch, das Ende des Zivildienstes oder die Hilfe für die Erdbebenopfer in Japan. Die „Zahlen, Daten, Fakten 2011“ der Malteser in Deutschland sind online als PDF erhältlich: www.malteser.de -> Aktuelles -> Downloads.



BFDler fährt Ford – kostenlos

Jan Böhme ist 18 Jahre alt, seit 1. August im Bundesfreiwilligendienst bei den Maltesern in Mönchengladbach – und: stolzer Fahrer eines neuen Ford Fiesta, dessen kostenlose Nutzung ihm der Autobauer für ein Jahr stiftet. Der Abiturient hatte den Wagen für seine BFD-Zeit bei einer Aktion auf der Facebook-Seite von Ford gewonnen und freute sich über den Gewinn: „Ich war ganz schön erleichtert – ohne den Ford Fiesta hätte ich die BFD-Stelle in Mönchengladbach nicht annehmen können, da der tägliche Weg zum Dienst mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu viel Zeit gekostet hätte.“ Jan Böhme wird unter anderem im Fahrdienst für Menschen mit Behinderung eingesetzt. Dazu gehört zum Beispiel, Schulkinder mit Behinderung aus Mönchengladbach sicher von zu Hause zur Schule und wieder zurück zu fahren.



Pünktlich zum Beginn seines Bundesfreiwilligendienstes stellte Ford am 1. August den neuen Fiesta zur Verfügung: Daniel Könen (Pressesprecher, Malteser in der Erzdiözese Köln), Jan Böhme (Bundesfreiwilliger bei den Maltesern in Mönchengladbach), Wolfgang Kopplin (Direktor Verkauf, Ford-Werke) und Michael Cegielski (Marketing, Ford-Werke)

Malteserfest 2013 in Aachen

Im kommenden Jahr feiert der Malteser Hilfsdienst einen runden Geburtstag. Zu seinem 60-jährigen Bestehen wird es vom 20. bis 22. September 2013 ein großes Malteserfest in Aachen geben – mit Bundeswettbewerben und Bundesversammlung. Termin bitte vormerken!



Profitierten vom Philermos-Prozess: die Bad Honnefer Malteser

Philermos: Malteser in Bad Honnef hoch zufrieden

Im Dezember 2010 starteten die Malteser in Bad Honnef den Philermos-Prozess – das Malteser Magazin berichtete. Den offiziellen Abschluss gab es nun bei der Stadtversammlung im April 2012. Der stellvertretende Stadtbeauftragte Günther Rath und Helfer Stefan Querner schildern nun, wie sie den Prozess erlebt haben. *Wie würden Sie den Philermos-Prozess rückblickend bewerten?*

Stefan Querner: Unserer Gliederung hat der Philermos-Prozess sehr viel gebracht. Neben den konkreten Umsetzungen haben wir es geschafft, mehr miteinander zu reden und auf die Wünsche der einzelnen Helfer einzugehen. Es wurden bei vielen Helfern neue Interessen geweckt. So wurde ich zum Beispiel vor einem Monat zum Helfervertreter gewählt. Eine Aufgabe, die mir schon jetzt viel Spaß bereitet.

Günther Rath: Wir haben sehr vom Philermos-Prozess profitiert. Ich bin stolz, diesen Prozess angestoßen zu haben.

Was war schwierig im Philermos-Prozess?

SQ: So richtig schwierig war es nie. Zum einen wurden wir von unseren Philermos-Begleitern Theresia Martin und Marc Möres unterstützt. Zum anderen hat sich eine eigene Dynamik entwickelt, die den Prozess getragen hat.

Was würden Sie anderen Gliederungen raten, die den Philermos-Prozess starten wollen?

SQ: Der erste und wichtigste Schritt ist, es überhaupt versuchen zu wollen. Man kann als Gliederung nur von Philermos profitieren, auch wenn man denkt, dass

auch ohne das alles gut läuft. Ich wünsche allen Gliederungen eine ähnlich offene Stadtleitung, ohne die Philermos bei uns nicht möglich gewesen wäre.

GR: Ich kann anderen Gliederungen nur empfehlen, sich dieses Mediums zu bedienen. Durch die Hilfe von außen ist es möglich, sich mit mehr Distanz zu betrachten und einen Blick auf Abläufe und Strukturen zu werfen. So gelingt, es Ideen zur Veränderung zu entwickeln, die im Alltag nicht entstehen würden.

Mehr Informationen:

www.malteser-philermos.de

Bischof Friedhelm Hofmann mit Großkreuz „pro piis meritis“ geehrt

Im Rahmen des Festaktes zum 50-jährigen Bestehen des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Würzburg am 23. Juni wurde Ortsbischof Dr. Friedhelm Hofmann eine seltene Ehre zuteil: Im Auftrag des Großmeisters des Souveränen Malteser Ritterordens Fra' Matthew Festing überreichte ihm Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin die höchste Auszeichnung des Malteser Ritterordens für Geistliche: das Großkreuz „pro piis meritis“. Bischof Friedhelm erhielt diese sehr selten vergebene Auszeichnung für seine großen Verdienste um den Malteser Hilfsdienst, zunächst in der Diözese Köln und seit 2004 auch in der Diözese Würzburg. Insbesondere die regelmäßigen Krankenwallfahrten nach Lourdes, die von Malteserhelfern begleitet werden, sind Bischof Friedhelm ein großes Anliegen. Daneben unter-

MSC und PSNV starten erweiterte Betreuung von Hausnotruf-Kunden

Die permanente Weiterentwicklung der Hausnotruf-Dienstleistungen war die Triebfeder zur Entwicklung eines neuen Projekts: Im Sinne des Leitsatzes „... weil Nähe zählt!“ werden Hausnotruf-Kunden bei medizinisch indizierten Notrufen, bei denen der örtliche Rettungsdienst durch das Malteser Service Center (MSC) alarmiert wird, nunmehr in der Zeit vom Notruf bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes auf Wunsch durch einen Helfer der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) mittels Telefonkontakt betreut. Neben der speziellen PSNV-Ausbildung (KIT oder ENS) werden die Helfer für die besondere Gesprächssituation in einer Aufbauausbildung geschult.

Diese weitere Besonderheit im Hausnotrufdienst erweitert nochmals die herausgehobene Leistung dieses Malteser Dienstes, wie sie auch die Stiftung Warentest (09/2011) gewürdigt hat. Nicht zuletzt verbindet dieser Dienst in eindrucksvoller Art und Weise ehrenamtliche und hauptamtliche Zusammenarbeit.

stützte er in den vergangenen Jahren mit Rat und Tat vor allem die Malteser Jugend in der Diözese Würzburg mit ihren vielfältigen Aktivitäten im In- und Ausland und das große diözesane Auslandsprojekt „Malteser Sozialküche in St. Petersburg“.



Foto: Christina Gold

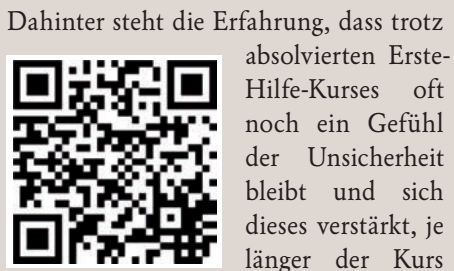
Erhielt die höchste Auszeichnung des Malteserordens für Geistliche: der Würzburger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann mit Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin



Die aktualisierte Erste-Hilfe-App führt direkt zu den wichtigsten Maßnahmen.

Erste Hilfe-App aktualisiert im App-Store und Android-Market

Die Erste-Hilfe-App der Malteser liegt jetzt aktualisiert vor. Mit ihr kann erlerntes Wissen aus dem Erste-Hilfe-Kurs wiederholt und aufgefrischt werden. Anhand einfacher Leitfragen führt die App unmittelbar zu den wichtigsten Maßnahmen. Diese sind knapp und deutlich erläutert und visualisiert.



Dahinter steht die Erfahrung, dass trotz absolvierten Erste-Hilfe-Kurses oft noch ein Gefühl der Unsicherheit bleibt und sich dieses verstärkt, je länger der Kurs

zurückliegt – und das einzige, was dagegen hilft, ist üben und dranbleiben. Erfüllt wurde auch der Wunsch vieler Malteser, die App fürs iPhone direkt im App-Store und für Android-Systeme im vergleichbaren Play-Store zu finden. Für alle, die ihr Wissen bequem am großen Bildschirm zu Hause vertiefen wollen, ist die App auch online über die gängigen Internet-Browser unter www.malteser.de/erste-hilfe-app zu finden.

3. Bundesdeutscher NFP Kongress

Zum 30-jährigen Bestehen der Arbeitsgruppe NFP findet am 29. September 2012 in der Zeit von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr an der Universität Heidelberg der 3. Bundesdeutsche NFP Kongress statt. Veranstalter sind die Malteser Arbeitsgruppe NFP, die Universität Heidelberg/Abteilung für Gynäkologische Endokrinologie und das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz/Bereich Pastoral. Mehr dazu: <http://www.nfp-online.de/NFP-Kongress-2012.98.0.html>

Helfergrundausbildung (AV 10) überarbeitet

Curriculum, Präsentation und Teilnehmerhandout (Broschüre Helfergrundausbildung) sind jetzt an aktuelle Gegebenheiten angepasst und um einige Themen ergänzt worden. Unter dem Motto „Hinsehen, nicht wegschauen ...weil auch Nähe Grenzen braucht“ werden die Themen „Schwerpunkt Demenz“ und „Grenzverletzung und Übergriffe“ an die Hel-

ferinnen und Helfer herangetragen. Neu hinzugekommen ist auch das Thema „Hygiene“, in dem explizit auf die Bedeutung der Einhaltung der Hygieneregeln zur Unterbrechung der Infektionskette hingewiesen und die korrekte Händedesinfektion dargestellt wird. Curriculum und Powerpoint-Präsentation stehen im Downloadbereich des Intranets ab sofort zur Verfügung, die aktualisierte Broschüre ist bei der H+DG erhältlich.

Ruprecht Polenz Schirmherr des MMM-Freundeskreises in Münster

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Ruprecht Polenz, Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestages, hat die Schirmherrschaft über den im Frühjahr gegründeten Freundeskreis der Malteser Migranten Medizin (MMM) in Münster übernommen. Polenz möchte nicht nur prominentes Aushängeschild der Malteser sein, sondern auch selbst weitere wertvolle Anregungen geben. „Ich kenne ehemalige Unternehmer, die plötzlich ohne Krankenversicherungsschutz dastanden. Ihre Hilfe ist deshalb sehr wertvoll“, lobte Polenz die Arbeit der Malteser. Nach dem CDU-Sozialexperten und Vorsitzenden der nordrhein-westfälischen Landtagsfraktion Karl-Josef Laumann ist Polenz bereits der zweite prominente Unionspolitiker im MMM-Freundeskreis.



Foto: Stephan von Salm

Neue Regelungen für die Altkleider-Container

Seit dem 1. Juni 2012 ist das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft getreten. Damit verändern sich die Abläufe bei der Beantragung und Genehmigung der Stellplätze für die Altkleidercontainer. Weitere Informationen sind im Intranet erhältlich: Orgahandbuch -> Allgemeines -> 6 Mitgliederwesen und Social Marketing.

Fürs Aufstellen von Altkleider-Containern sind neue Regelungen in Kraft getreten.



Engagiert sich als Schirmherr für MMM in Münster: Ruprecht Polenz MdB (links) – hier mit Diözesanoberin und MMM-Leiterin Dr. Gabrielle von Schierstaedt und Diözesangeschäftsführer Stephan Bilstein



Viehhirten lernen, Regenwasser als Trinkwasser zu sammeln, um bei einer erneuten Dürre besser gewappnet zu sein.

Kenia: Nomaden lernen, Regenwasser zu sammeln

Den Menschen im dürrgeplagten Norden Kenias fehlt neben sauberem Trinkwasser vor allem das Wissen, wie sie Wasser sammeln und vor Verschmutzung schützen können. Daher starten die Malteser im Anschluss an ihre Nothilfe nach der schweren Dürre im Sommer 2011 ein neues dreijähriges Projekt für rund

15.000 Halbnomaden im nordkenianischen Illeret: Sie schulen die Menschen darin, Trinkwasser aus Regenwasser zu gewinnen, zeigen ihnen, wie sie ihr Wasser sauber halten, und erklären ihnen grundlegende Hygienemaßnahmen, um sie besser auf die nächste Dürre vorzubereiten und ihre Gesundheit zu stärken.

Myanmar: Nothilfe für die Vertriebenen in Rakhine State

Angesichts der ethnischen Konflikte in Myanmar unterstützt Malteser International 2.000 vertriebene Familien mit Haushalts- und Hygieneartikeln und baut in den Flüchtlingslagern 125 temporäre Latrinen. Besonders betroffen sind die Menschen in der Region um Sittwe im Rakhine State im Westen des Landes. Familien, die in die Camps geflohen sind, bekommen Hygiene-Sets, Decken, Moskitonetze oder Kochutensilien. Darüber hinaus übernimmt ein durch Malteser International geschultes Team die psychosoziale Betreuung für etwa 150 Kinder. Für diese Kinder werden in den Camps kinderfreundliche Räume mit Spielzeug und Rückzugsmöglichkeiten geschaffen. Alle Hilfsmaßnahmen erfolgen in enger Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen, um die Unparteilichkeit zu gewährleisten.

Syrien: Hilfe für Vertriebene in Damaskus

Bis zu 6.500 Frauen, Kinder und Männer, die in Syrien vor den Kämpfen im eigenen Land zu Verwandten und Bekannten fliehen mussten, erhalten von Malteser International dringend benötigte Hilfe. Über ihren langjährigen lokalen Partner IBC (Internationaler Blauer Halbmond) verteilen die Malteser Nothilfe- und Hygienepakete an neu in der syrischen Hauptstadt Damaskus eintreffende Familien. Neben Decken und Matratzen gehören dazu unter anderem Handtücher, Kissen, Haushalts-Utensilien sowie Seife und Baby-Wundcreme. Die Kosten tragen die Malteser und das Auswärtige Amt.



Malteser International unterstützt die französischen Malteser im Norden Burkina Fasos mit Krankenwagen für die Flüchtlinge aus Mali und die einheimische Bevölkerung.

Burkina Faso: Krankenwagen und Erste Hilfe für Flüchtlinge aus Mali

Die drohende Hungerkatastrophe in der Sahelzone sowie die andauernde Unsicherheit im Norden Malis haben mehrere hunderttausend Menschen zur Flucht in Nachbarländer gezwungen. Im Norden Burkina Fasos unterstützt Malteser International die französischen Malteser mit zusätzlichen Kapazitäten im Krankentransport dabei, verletzte und kranke

Flüchtlinge aus Mali in die Gesundheitsstationen der Region zu bringen.

Das Projekt, das von Aktion Deutschland Hilft unterstützt wird, kommt auch der einheimischen Bevölkerung zugute, denn auch sie leidet unter den mangelnden Möglichkeiten, Krankentransporte in Anspruch nehmen zu können.

Malteser Akademie

Seminarangebote von Oktober bis Dezember 2012

Detailinformationen zu den Seminaren und den Anmeldemodalitäten sind in der Malteser Akademie unter Telefon (02263) 92 300 erhältlich und können unter www.malteser-akademie.de abgerufen werden. Die Anmeldung ist *online* oder mit dem *PDF-Anmeldeformular* über die Seminar Datenbank möglich. Veranstaltungsort aller Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven (soweit nicht anders angegeben).



Malteser Akademie

Oktober 2012		
Moderation		01.10. – 02.10.2012
Workshop Datenschutz		08.10.2012
Fundraisinggerechtes Texten und Gestalten im Internet		10.10. – 11.10.2012
MS Excel – Aufbau		15.10. – 16.10.2012
Bereich Medizin und Pflege: Führungskräfteseminar – Basiskurs		15.10. – 17.10.2012
Hospizarbeit: Palliative Care und Demenz		19.10. – 21.10.2012
Hospizarbeit: Palliative Care für psychosoziale Berufsgruppen	Teil 2	22.10. – 26.10.2012
Praxisberatung Führung		24.10. – 25.10.2012
Demenz ist mehr als Vergesslichkeit – Neue Wege in der Arbeit mit Demenz-kranken und deren Angehörigen		24.10. – 25.10.2012
Organisations-Handbuch Rechnungswesen MHD e.V. – Einführung		26.10. – 27.10.2012
Leben im Gleichgewicht – Die richtige Balance zwischen An- und Entspannung		27.10.2012
November 2012		
Weiterbildung zum/zur „Schule atmosphärisch-Trainer/Trainerin“ Block 2: 10.01.-12.01.2013 Block 3: 15.02.-16.02.2013 Block 4: 01.03.-02.03.2013		01.11. – 03.11.2012
Grundlagen für die Durchführung des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)		07.11. – 08.11.2012
Zufriedene Freiwillige sind die beste Werbung – Wertschätzender Umgang mit Freiwilligen ist Werbung vor Ort		08.11. – 09.11.2012
Motivation durch Kommunikation		09.11. – 11.11.2012
Mitarbeitergespräche (Beurteilungs-, Förder- und Kritikgespräche; Zielvereinbarungen)		13.11. – 14.11.2012
Reisekostenrecht (Fachqualifizierung Steuerrecht Modul 3)		15.11.2012
Aufbau- und Praxisseminar Arbeitsrecht und AVR		15.11. – 16.11.2012
Zentraltagung für Beauftragte		16.11. – 18.11.2012
MS Access – Grundlagen		19.11. – 21.11.2012
„Wer sind die Malteser?“ – Einführung für neue Mitarbeiter		20.11. – 22.11.2012
Aktives Kostenmanagement: Fahrdienste/Mahlzeitendienste/Hausnotruf		20.11. – 21.11.2012
Bereich Medizin und Pflege: Managementseminar für Chefarzte		22.11. – 23.11.2012
Soziale Dienste: Qualifizierung zur Gruppenarbeit in sozialen Diensten (BBD, MR, DBD)	Teil 1	23.11. – 25.11.2012
Führen in Konfliktsituationen – Denk- und Handlungsmuster für konstruktive Konfliktlösung		24.11. – 25.11.2012
Hospizarbeit: Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten (Große Basisqualifikation)	Teil 3	26.11. – 29.11.2012
Hospizarbeit: Trauernde begleiten (Große Basisqualifikation)	Teil 4	26.11. – 30.11.2012
Personalwirtschaft – Sachbearbeiter		27.11. – 28.11.2012
Aktives Kostenmanagement Rettungsdienst		28.11. – 29.11.2012
Rechtliche Verantwortung und Haftung von Führungskräften der Rechtsträger des Malteser-Verbundes		29.11.2012
Ausbildung zum Philermos-Begleiter	Modul 1	30.11. – 02.12.2012
Betriebswirtschaft kompakt – Aufbau- und Praxisseminar		30.11. – 02.12.2012
Hospizarbeit: Wege durch die Trauer – gehen und mitgehen (Kleine Basisqualifikation)	Teil 3	30.11. – 02.12.2012
Dezember 2012		
Ziele entwickeln und vereinbaren mit NLP – ein Aufbauseminar		05.12. – 07.12.2012

Zum zehnten Mal in der Ewigen Stadt



Vom 30. September bis 5. Oktober sind wieder über tausend Pilger, unter ihnen viele Menschen mit Behinderung, mit den Maltesern in Rom



Benedikt Liefländer, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat und Einsatzleiter auch dieser Romwallfahrt

„Das bleibt einzigartig“

Die zehnte Romwallfahrt in 31 Jahren ist auch für Benedikt Liefländer, Bereichsleiter Notfallvorsorge im Generalsekretariat des Malteser Hilfsdienstes und auch dieses Mal wieder Einsatzleiter der Wallfahrt, etwas Besonderes. Das Malteser Magazin sprach mit ihm über Neues und Gleichgebliebenes.

Malteser Magazin: Herr Liefländer, was ist heute bei der Romwallfahrt anders als in den 80-er Jahren?

Benedikt Liefländer: Im Gegensatz zu damals gibt es heute ein breites Angebot an Reisen für Menschen mit Behinderung. Daher sind auch die Erwartungen an uns als Veranstalter höher.

MM: Das heißt, wir müssen unseren Pilgern mehr bieten?

Liefländer: Nun ja, damals ging es

einfach darum, als Rollstuhlfahrer überhaupt mal nach Rom zu kommen. Inzwischen ist das Wallfahrtserlebnis noch mehr in den Vordergrund getreten. In einer so großen Gruppe – auch von Rollstuhlfahrern – in den römischen Hauptbasiliken so feierliche heilige Messen zu feiern, ist unvergleichlich und tief bewegend. Und das speziell auf unsere Teilnehmer mit Behinderungen abgestimmte Sightseeing und die Ausflüge ergänzen das ja bestens.

MM: Apropos Gruppenerlebnis – die spektakulären Buskonvois gibt es doch auch noch, oder?

Liefländer: Ja, natürlich. Aber diesmal fahren wir aufgrund der beiden weit auseinander liegenden Hotels in zwei oder drei Kolonnen sternförmig zu den zentralen Veranstaltungen. Doch ich verspreche wohl nicht zu viel, wenn ich sage: Auch das bleibt einzigartig!

MM: Und sicher haben sich auch die organisatorischen Aufgaben geändert ...

Liefländer: Aber ja. Ein kleines Beispiel: Während wir früher keinen Aufzug im Hotel hatten und die Pilger in ihren Rollstühlen rauf und runter getragen haben, ist es heute alles andere als einfach, von den römischen Behörden die für unsere Busse erforderliche Einfahrtgenehmigung in die Stadt zu bekommen.

Das Gespräch führte Christoph Zeller.

Mein ... Rom

Professor Dr. Peter Schallenberg kennt Rom. Die Fahrt durch die Stadt mit ihm ist ein Erlebnis. Kaum eine Ecke, zu der ihm nicht eine Geschichte oder Anekdote einfällt. Jetzt haben die Paderborner Romwallfahrer wieder das Vergnügen. Der Moralthologe und christliche Sozialwissenschaftler ist 48 Jahre alt, empfing 1988 die Priesterweihe, ist Diözesanseelsorger der Malteser im Erzbistum Paderborn

und dem Kreuz mit den acht Spitzen schon fast 20 Jahre verbunden. Hier aus gegebenem Anlass sein Fragebogen „Mein ... Rom“.

Rom ist für mich: Die zweite Heimat.

Am liebsten bin ich dort ... auf der Dachterrasse des Germanicums. Von dort ist die Stadt gut

zu sehen, jede Kuppel und besonders der Petersdom.

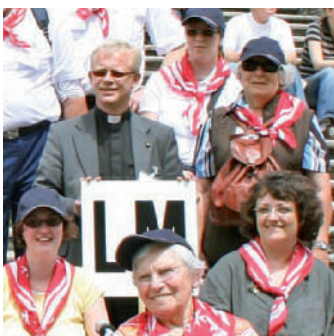
Mein Kneipentipp: Das Irish Pub am Campo dei Fiori und das Ristorante Abruzzesi auf der Piazza Risorgimento.

Mein Ausflugstipp: Die Villa Adriana in Tivoli. Dort gibt es besonders schöne Ausgrabungen.

Was man in Rom gegessen haben muss: Spaghetti carbonara; Saltimbocca alla romana. Als Dessert Tiramisu.

Was man in Rom getrunken haben muss: Roten und weißen Frascati. Keinen Cappuccino mehr nach 11 Uhr vormittags.

Was man in Rom gesehen haben muss: Den Petersdom und San Clemente mit ihren drei Kirchen übereinander.



Monsignore Prof. Dr. Peter Schallenberg bei der Romwallfahrt 2008



10. Malteser Romw

1. Sankt Peter

Das zentrale Heiligtum der römisch-katholischen Kirche geht auf die Basilika zurück, die Kaiser Konstantin in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf dem vatikanischen Hügel über der Grabstätte des Apostelfürsten errichten ließ, der hier im Circus des Nero den Märtyrertod erlitten hatte. Sankt Peter gehört zu den vier römischen Patriarchalbasiliken und sieben römischen Pilgerkirchen.



2. Vatikan

Das Hoheitsgebiet des Apostolischen Stuhles umfasst innerhalb der Stadt Rom eine Fläche von ca. 44 Hektar. Das Areal ist von Petersdom und Petersplatz aus auf drei Seiten von einer drei Kilometer langen hohen Festungsmauer eingefriedet. Zum Vatikan gehören heute zudem der Apostolische Palast mit den Privatgemächern des Papstes, die Büros des Staatssekretariats, historische Audienzsäle, die Vatikanischen Museen, Bibliothek und Gärten, Casa Santa Marta, Audienzhalle Paul VI., Palazzo Sant'Ufficio, aber auch Post, Sternwarte, Supermarkt, Apotheke sowie ein Bahnhof.



3. St. Paul vor den Mauern

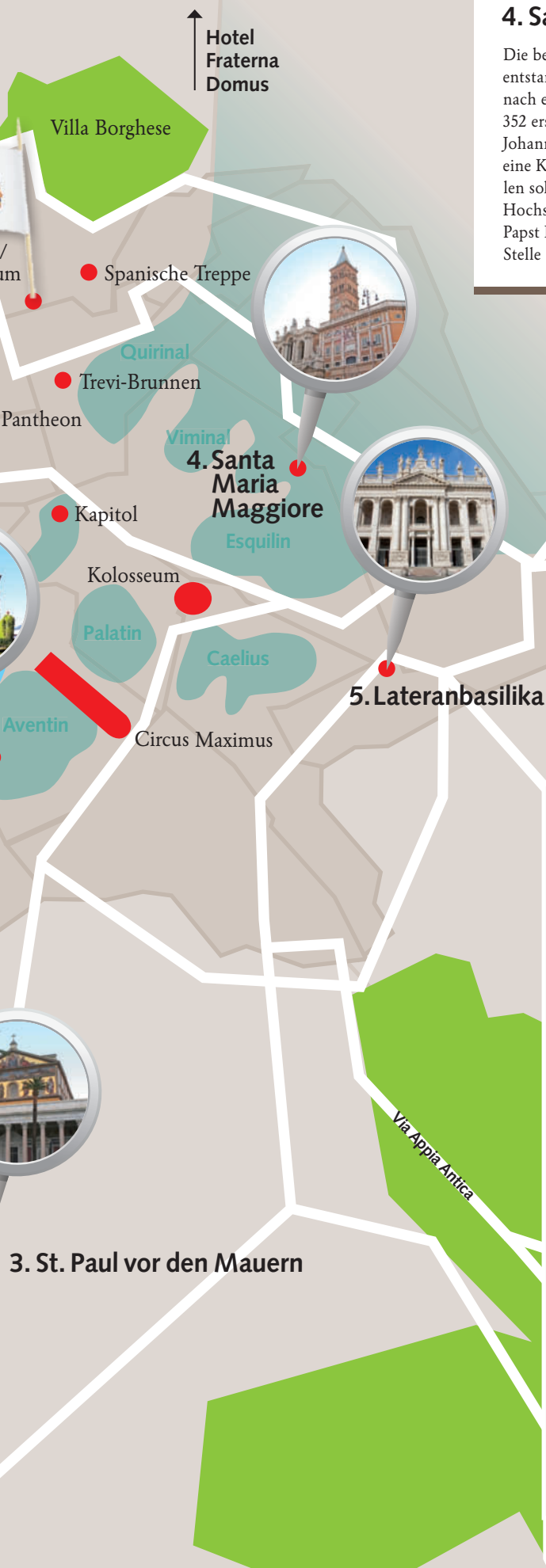
Als die bedeutendste Paulus-Kirche der Welt gehört die römische Basilika Sankt Paul vor den Mauern (San Paolo fuori le Mura) zu den vier Patriarchalkirchen und zu den sieben römischen Pilgerkirchen. Bekannt ist die Kirche unter anderem wegen der berühmten Mosaikbilder mit den Portraits aller Päpste der Kirchengeschichte. Der Name der Basilika leitet sich einerseits vom Apostel Paulus und andererseits vom Standort ab, da sich die Kirche außerhalb der antiken Stadtmauer befindet. An der Stelle soll der Heilige Paulus im Jahr 67 enthauptet worden sein. Anschließend wurde sein Leichnam dort beigesetzt.



6. Villa Malta auf dem Aventin

Die Villa Malta des Malteserordens an der Piazza dei Cavalieri di Malta auf dem Aventin-Hügel hat mehrere Funktionen. Im Erdgeschoss befinden sich die Botschaft des Ordens bei der italienischen Republik und die Botschaft des Ordens beim Heiligen Stuhl. Im zweiten Stock liegen die Räume des Großpriorats von Rom des Malteserordens sowie der Kapitelsaal, in dem alle fünf Jahre das Generalkapitel des Ordens zusammentritt und auch der Großmeister und die Ordensregierung gewählt werden. Der Villa Malta angehängt ist die Ordenskirche Santa Maria del Priorato, auch Santa Maria de Aventinae (deutsch: Sankt Maria auf dem Aventin) genannt.





4. Santa Maria Maggiore

Die bedeutendste unter den etwa 80 Marienkirchen in Rom entstand im vierten Jahrhundert. Der Anlass war der Tradition nach ein Wunder: In der Nacht zum 5. August des Jahres 352 erschien die Muttergottes Papst Liberius und dem Patrizier Johannes. Die Muttergottes erteilte ihnen den Auftrag, dort eine Kirche zu errichten, wo am nächsten Tag Schnee fallen sollte. Als dies tatsächlich am nächsten Tag mitten im Hochsommer auf dem Esquilin-Hügel geschah, begann Papst Liberius in Dankbarkeit für dieses Wunder an jener Stelle den Kirchenbau.



5. Lateranbasilika

Der wichtigste Teil des Laterans, eines extraterritorialen Teils des Vatikanstaats in Rom, ist die Lateranbasilika San Giovanni in Laterano. Sie ist seit alters her die Bischofskirche des Papstes als Bischof von Rom und gilt daher als „die Mutter aller Kirchen der Stadt und des Weltkreises“.



Aus dem Programm

Sonntag, 30. September – Ankunft

20:00 Uhr Hl. Messe in den Hotels

Montag, 1. Oktober

Stadtrundfahrt
11:30 Uhr Vatikan (Gärten/St. Peter/Museen/Sixtina)
15:00 Uhr Hl. Messe in **St. Peter**
Zebrant: *Kardinal Paul Josef Cordes*

Dienstag, 2. Oktober

10:30 Uhr Hl. Messe in **St. Paul vor den Mauern**
Zebrant: *Weibbischof Matthias Heinrich*
anschließend Stadtrundgang/Shopping (Piazza Venezia)

Mittwoch, 3. Oktober

10:00 Uhr **Papst-Audienz**
13:00 – 14:00 Uhr Treffen auf dem Aventin
14:30 Uhr Besichtigung der Villa Malta
16:00 Uhr Hl. Messe in **Santa Maria Maggiore**
Zebrant: *Bischof Josef Clemens*

Donnerstag, 4. Oktober

15:00 Uhr Hl. Messe in der **Lateranbasilika**
Zebrant: *Kardinal Walter Brandmüller*
18:00 Uhr Fiesta im Hotel Fraterna Domus

Freitag, 5. Oktober

Abschlussgottesdienst in den Hotels, anschließend Abreise

3. St. Paul vor den Mauern



Silvia Wosky

Das Team ist wichtig

Zum dritten Mal nimmt Silvia Wosky aus der Malteser Betriebsgesellschaft Sachsen als Helferin teil, zum ersten Mal als Leiterin. „Noch schlägt das Herz höher, weil es um viel Organisation geht“, sagt die 56-jährige Sozialarbeiterin.

„Aber wenn wir vor Ort sind und man sich dem Gottesdienst widmen kann, dann ist es richtig Wallfahrt“. Das Team aus Ärzten, Pflegedienstleitung, Koordinator und Seelsorger ist ihr wichtig, um sich gut vorbereitet zu fühlen. Ihre Erwartung an die Woche in der Heiligen Stadt: „Die Gruppe schafft ein besonderes Erlebnis.“



Edmund Baur

Mal wieder zurück zu den Wurzeln

Edmund Baur, Vizepräsident des Malteser Hilfsdienstes, leitet den Rom-Bus der Diözese Rottenburg-Stuttgart und erwartet ein für alle Teilnehmer nachhaltiges Erlebnis. Die Vorbereitungen dauerten ein Jahr, nun geht es bald an den Start. „Bei allen Vorbereitungen geht es um die Rom-Wallfahrer an sich.“ Drei Viertel der Teilnehmer seien neu dabei, und er hoffe, dass sie eine tolle Zeit in Rom erleben. Edmund Baur selbst ist froh, Hilfe wieder direkt für Bedürftige leisten zu können. „Für mich heißt das mal wieder zurück zu den Wurzeln“, so der 70-Jährige aus Winnenden.

Wallfahrt ist Malteser Kernkompetenz

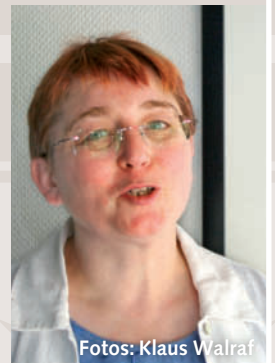
Dr. Martin Altenburger wird einen von zwei Bussen der Diözese Münster leiten. Der 44-jährige Biologe sagt, dass die Wallfahrt die Hilfe für den Bedürftigen und die Bezeugung des Glaubens ideal verbindet. „Wallfahrt ist Malteser Kernkompetenz“, sagt der ehrenamtliche Ausbilder, der sich seit 1995 bei den Maltesern engagiert. Im Jahr 2007 hatte er eine „kleine“ Wallfahrt mit den Maltesern gemacht und glaubt deshalb, „dass wir bei der großen Wallfahrt nach Rom für die Menschen mit Behinderungen wie auch die Begleiter die Nähe mit Gott herstellen können.“



Dr. Martin Altenburger

Verantwortung – gerne wahrgenommen

Zum siebten Mal fährt die Würzburgerin Monika Mahlmeister mit den Maltesern nach Rom. Als Pflegedienstleiterin übernimmt sie eine wichtige Funktion. Aber sie nimmt die Verantwortung gerne wahr und „letztlich gebe ich die Verantwortung in Gottes Hände“, sagt die 49-Jährige. Die Freude eines jungen schwerbehinderten Mannes auf einer Wallfahrt, als er das Meer vom Hafen in Ostia sah, bringt noch heute einen Schauer für sie mit sich, so sehr freute sie sich damals mit dem Mann und seinen Eltern. „Nie hatte er gedacht mal das Meer zu sehen – und dann wurde das durch die Leistung der Gruppe möglich – toll.“



Monika Mahlmeister

Fotos: Klaus Walraf

Die Jubiläums-Romwallfahrt zum Miterleben

www.malteser-romwallfahrt.de

Tagesaktuelle Blogs • Bilder • Videos • News • Klatsch & Tratsch • und, und, und ...

1



fängt mit Schnappschüssen und Porträts die Atmosphäre dieser besonderen Pilgerfahrt ein.

Mit dem rechtsstehenden Coupon können Sie sich bereits vorab die gewünschte Stückzahl des begehrten Bildbandes sichern. Einfach ausfüllen, in ein Kuvert stecken und schicken an:

Hackethal Publishing
Parscheider Straße 49
53567 Asbach

Oder per Telefax: **0 26 83 - 938 222**

Das Buch wird Ihnen sofort nach Erscheinen mit Rechnung zugesandt.

Der Bildband zur Jubiläums-Romwallfahrt 2012

Auch von dieser großen Romwallfahrt wird es wieder eine farbige Fotodokumentation geben. Der Bildband zum Nachschlagen und Erinnern enthält alle Stationen und Höhepunkte und



Ja, ich bestelle vom **Bildband der 10. Malteser Romwallfahrt** (bitte deutlich schreiben)

_____ Stück zu je 16,80 EUR – zusammen EUR
zzgl. 3,50 EUR Versandkostenpauschale 3,50 EUR
Summe: EUR

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Ort, Datum, Unterschrift





Der Orden beim Einzug zum Pontifikalamt in der Kirche St. Anna

der Orden verlangt?“, fragte der Präsident der deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, was die Postulanten bejahten. Mit dem Segen Seiner Eminenz Reinhard Kardinal Marx, der die Messe zelebrierte, wurden die Ordensmitglieder in den Tag verabschiedet. Für die Ordensdelegaten folgte ein Empfang des Bayerischen Innenministeriums durch Minister Joachim Herrmann im Odeon. In seiner Begrüßungsrede dankte Herrmann den Maltesern für ihr außerordentliches Engagement für Menschen in Not und betonte, wie wichtig auch der katholische Glaube für dieses Engagement sei. Inspiriert und motiviert ging es danach für die Vertreter des Ordens in die Generalversammlung.

Im Rahmen der Versammlung waren rund 100 Helferinnen und Helfer der Malteser aus der Erzdiözese München und Freising aktiv. Küchencrew, Sanitäts-, Fahr- und Lotsendienst sorgten gemeinsam für einen reibungslosen Ablauf. Fahnenabordnungen aus den verschiedenen Gliederungen rundeten das Bild ab, so dass am Ende Gäste wie Helfer ein positives und zufriedenes Fazit zogen.

Wilhelm Horlemann

Malteserorden tagt in München

BAYERN/THÜRINGEN. Vom 15. bis 17. Juni fand die Generalversammlung des Malteserordens in München statt. Schon Tage vorher lief die Organisation auf Hochtouren, denn die Küchentruppe aus der Erzdiözese München und Freising hatte sich vorgenommen, alle Ordensmitglieder mit köstlichen Mahlzeiten zu verwöhnen. Davon machte sich auch der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin, ein Bild und ließ es sich nicht nehmen, selbst mit Hand anzulegen.

Am Freitagabend startete die Versammlung mit einer Vesper, feierlich zelebriert vom Münchner Domkapitular Prälat Josef Obermaier. Danach fanden sich die rund 300 angereisten Ordensmitglieder zum gemütlichen Beisammensein im Karmeliteraal ein. Höhepunkt für die 18 Postulanten war die feierliche Messe am Samstag, in deren Mittelpunkt ihre Aufnahme in den Orden stand. „Seid Ihr bereit, immerdar der Fahne Christi und des Ordens zu folgen, den heiligen Glauben zu bezeugen und zu verteidigen und Werke der Barmherzigkeit zu tun, wie es

15-jährige Lebensretterin

BADEN-WÜRTTEMBERG. Den 17. März 2012 wird Franziska Dörfel so schnell nicht wieder vergessen: An diesem Tag wurde die 15-Jährige zur Lebensretterin. Im Treppenhaus des Mehrfamilienhauses, in dem die Schülerin mit ihrer Familie lebt, war eine Nachbarin zusammengebrochen. Als Franziskas 10-jähriger Bruder in die Wohnung gerannt kam, um Hilfe zu holen, reagierte Familie Dörfel schnell. „Meine Mutter hat

sofort den Notarzt gerufen“, erzählt Franziska, „aber die Frau hatte keine Atmung mehr. Also haben mein Vater und ich mit der Reanimation begonnen.“ Franziska übernahm die Herzdruckmassage und gab ihrem Papa Anweisungen, wie er die Kollabierte beatmen sollte. „Mein Vater hat sich dabei ganz auf mich verlassen“, erzählt die Gymnasiastin nicht ohne Stolz, „denn sein letzter Erste-Hilfe-Kurs ist schon lange her.“ Nach

wenigen Minuten war der herbeigerufene Notarzt vor Ort und übernahm die Reanimation vor dem Transport in die Uniklinik Freiburg. Inzwischen geht es der Patientin wieder gut, und sie konnte aus der Reha nach Hause zurückkehren.

Seit zwei Jahren ist Franziska Schulsanitäterin am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Gundelfingen. Dafür absolvierte sie ihre Erste-Hilfe-Ausbildung. Immer

montags in der Mittagspause treffen sich die derzeit 15 Schulsanitäter mit den beiden Ausbildern Mandy von Winkler und Maximilian Matthes. Die beiden absolvieren ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim Malteser Hilfsdienst in Freiburg und kümmern sich dabei um die Ausbildung der Schulsanitäter an derzeit 35 Schulen in der Erzdiözese. „Das ist eigentlich kein allzu großer Zeitaufwand“, findet Franziska. „Denn immerhin lernen wir hier ganz konkret, wie wir anderen Menschen in einem Notfall helfen können. Und das ist ein sehr gutes Gefühl!“ Wie

kompetent die Schulsanitäterin, die später einmal Medizin studieren möchte, inzwischen ist, zeigte ihr promptes Handeln im Ernstfall. Aufregung verspürte Franziska dabei erst im Nachhinein: „Ich habe mir keine großen Gedanken gemacht, sondern bin einfach nach Schema vorgegangen.“ Gewiss half der Lebensretterin auch ihre grenzenlose Zuversicht: „Ich habe gemerkt, dass das, was wir gelernt haben, wirklich funktioniert. Deshalb war ich von Anfang an überzeugt, dass es meine Nachbarin schaffen würde.“

Julia Fuchs



Foto: Fuchs / Malteser Hilfsdienst e.V.

Franziska Dörfel

Rund 500 Malteser beim Regionalwettbewerb im Einsatz

NORD/OST. „Was war Petrus von Beruf? Wann darf die Nebelschlussleuchte eingeschaltet werden?“ Unter anderem auf diese Fragen mussten die Teilnehmer des diesjährigen Malteser Regionalwettbewerbs Nord/Ost am 9. und 10. Juni in Hannover vorbereitet sein. Insgesamt 19 Gruppen aus Niedersachsen, Berlin, Hamburg, Dresden, Görlitz und Magdeburg traten im Erwachsenen-, Jugend- und Schulsanitätsdienstwettbewerb an. Platz- und Schürfwunden bei einem gestürzten Fahrradfahrer, ein dehydrierter Jogger, Brandwunden beim Grillen, Schädelbasis- und Rippenbrüche bei einem Busunfall – die Liste der zu behandeln-

den Verletzungen an den Erste-Hilfe-Stationen war lang. Aber auch schockierte Angehörige und störende Schaulustige galt es zu beachten. Insgesamt 13 Stationen waren zu bestehen, wobei die Erwachsenen zusätzlich eine Fahrer- und Technikprüfung absolvieren und Fragen zur über 900-jährigen Malteser Geschichte beantworten mussten.

Mehr als 500 Malteser waren in den Tagen vor Ort und hatten Freude am Miteinander, an den Stationen und natürlich auch abends bei der Siegerehrung, die Bundesvorstandsmitglied Dr. Elmar Pankau und Nord/Ost-Regionalgeschäfts-

führer Sebastian Kliesch vornahmen. Die beiden hatten sich an dem Wochenende auch „verausgabt“, hatten sie doch die Teilnehmerurkunden für alle persönlich unterschrieben. In zwei Jahren findet der Regionalwettbewerb in der Diözese Hamburg statt, aus der in zwei von drei Kategorien die Siegerteams kamen.

Matthias Nowak

Alle Regionalteile sind als PDF unter www.malteser-magazin.de verfügbar.

Malteser Charity Gala: 22.000 Euro für Berliner „Manna“



Foto: Rüdiger Arndt

NORD/OST. Im Berliner Hotel Ritz Carlton feierten die Malteser am 11. Juni eine Charity Gala. Umrahmt von einem festlichen Menü, einem Streitgespräch und einem Auftritt der Andrej Hermlin Swing Band erlebten die mehr als 170 Gäste einen genussreichen Abend. Und die Kinder des Berliner Familienzentrums Manna in Neukölln freuen sich über Spenden von rund 22.000 Euro.



Foto: Katharine Eckardt

Botschafterin Marilena Kirchner mit
zwei Schützlingen der Kinderklinik

Glücks-Bringer für kranke Kinder

HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/ SAARLAND.

Die Malteser in Fulda haben einen Kinderbesuchsdienst gegründet – die „Glücks-Bringer“. Das ist kein gewöhnlicher Besuchsdienst, sondern ein besonderer Not- und Schwerpunktdienst für Kinder in Krankenhäusern, die kaum oder selten Besuch erhalten. In einer zweijährigen Pilotphase wurden im Klinikum Fulda bisher vor allem Kinder aus fernen Ländern, die in Fulda lebensnotwendige Behandlungen erhalten, von den Glücks-Bringern be-

treut. Zukünftig soll der Dienst auch für Familien im Landkreis Fulda dasein.

„Es ist ein emotionaler Ausnahmezustand, wenn das Kind ins Krankenhaus muss“, erläutert Professor Dr. Reinald Repp, Direktor der Kinderklinik am Klinikum Fulda. Auch im Landkreis Fulda gibt es Eltern, die aufgrund beruflicher Belastungen, alleinerziehender Verantwortung oder sozialer Probleme ihre Kinder nicht wie gewünscht im Krankenhaus besuchen und begleiten können. „Das Pflege-

personal ist äußerst engagiert. Es kann das aber allein nicht auffangen“, so Dr. Thomas Menzel vom Klinikumsvorstand.

Der ehrenamtliche Dienst wurde jetzt gemeinsam mit den Projektpartnern im Klinikum Fulda vorgestellt. Schirmherr der Glücks-Bringer ist der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Fulda, Dr. Heiko Wingenfeld. Er rief insbesondere Familien auf, diesen Dienst in Anspruch zu nehmen. Botschafterin des neuen Dienstes ist die fünfzehnjährige Volksmusiksängerin Marilena Kirchner. Die Sparkasse Fulda unterstützt die Ausbildung neuer Glücks-Bringer für die Erweiterung des Dienstes finanziell. „Uns imponiert, dass mit diesem Projekt auf aktuelle gesellschaftliche Veränderungen Rücksicht genommen wird“, erläutert dazu Sparkassendirektor Uwe Marohn.

Stefanie Bode

NRW: Malteser begrüßen neue Regelungen im Koalitionsvertrag

NORDRHEIN-WESTFALEN.

Die Malteser in Nordrhein-Westfalen begrüßen die auf den Rettungsdienst und Katastrophenschutz bezogenen Regelungen im Koalitionsvertrag der neuen rot-grünen Landesregierung und sprechen von einem historischen Schritt in die richtige Richtung. Die Landesregierung in NRW hat den Rettungsdienst und Katastrophenschutz erstmals einer gemeinsamen Betrachtung unterzogen und die Rolle der Ehrenamtlichen in den Hilfsorganisationen bei der Bewältigung von Großschadenslagen besonders herausgestellt. Die Malteser und die drei Partner-Hilfsorganisationen setzen jetzt darauf, dass die Novellierung des Landesrettungsdienstgesetzes NRW, die im Frühjahr wegen der Neuwahlen ins Stocken geraten war, nun in diesem Herbst noch zum Abschluss gebracht wird.

Kai Vogelmann



Foto: Kai Vogelmann

Die Malteser in NRW haben Dr. Stefan Sandbrink, Landesgeschäftsführer des ASB in NRW (M.), und Magnus Memmeler, Leiter Einsatzdienste der Johanniter in NRW (2.v.l.), mit der Dankplakette der Malteser ausgezeichnet – für ihre Verdienste, im Rahmen der gemeinsamen Anstrengungen der Hilfsorganisationen strukturiert an der Novellierung des Rettungsdienstgesetzes NRW mitzuwirken. In der kollegialen und professionellen Zusammenarbeit auf Fachebene konnten dadurch neue Maßstäbe gesetzt werden, die Interessen der Hilfsorganisationen gegenüber Politik und Verwaltung wirkungsvoll zu vertreten. Der Landesbeauftragte Rudolph Herzog von Croy (l.) und Landesgeschäftsführer Oliver Mirring (r.) nahmen die Auszeichnung im Namen des Malteserordens vor. Mit im Bild Hans-Gerd Achnitz (2.v.r.), NRW-Bereichsleiter Rettungsdienst und Notfallvorsorge.



Foto: Karolina Kasprzyk

Das Präsidium am 30. Juni 2012 in Fulda (jeweils v.l.n.r.):

Vorne: Edmund Baur (Vizepräsident), Vinciane Gräfin von Westphalen (Vizepräsidentin), Daisy Gräfin von Bernstorff (Vizepräsidentin und Generaloberin), Martina Mirus (Helfervertreterin), Kerstin Rosner (Helfervertreterin)
Mitte: Rainer Zollitsch (Helfervertreter), Jens Midderhof (Helfervertreter), Maximilian Rauecker (Beauftragtenvertreter), Dr. Rainer Löb (Bundesarzt), Dr. Elmar Pankau (Vorstand), Joachim Rudolph (Vertreter der Diözesanleiter), Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin (Präsident)

Hinten: Douglas Graf von Saurma-Jeltsch (Vorstand), Stephan Freiherr Spies von Bülllesheim (Vertreter des Malteserordens), Hans-Peter Hoh (Finanzvorstand), Karl Prinz zu Löwenstein (Vorsitzender des Vorstands)



Foto: Karolina Kasprzyk

Mit besonders herzlichem Dank und stehenden Ovationen verabschiedeten die Delegierten und Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin (rechts) Elisabeth Freifrau Spies von Bülllesheim aus ihrem Amt der Generaloberin und Vizepräsidentin.



Foto: Malteser

Am Vorabend hatte Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin die Versammlung nach Schlüchtern auf seine Burg eingeladen.

Alles passte zusammen

Die 53. Bundesversammlung tagte in Fulda

Viel Malteser Prominenz war am 30. Juni zur 53. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes nach Fulda gekommen. Doch der heimliche Star des Treffens war Käthe Rosner – und gerade mal sechs Monate alt. Ihre Mutter Kerstin wurde als Helfervertreterin wiedergewählt, ihr Vater Michael gehört der Prüfungskommission an. Käthe wurde mit Down-Syndrom als viertes Kind in diese Malteser Familie geboren. Und für die Eltern ist sie nichts anderes als einfach ihr Kind.

Aber es gab noch mehr Besonderheiten auf diesem Treffen des höchsten Beschlussgremiums der Hilfsorganisation. Das begann schon mit dem ersten Tagesordnungspunkt, der feierlichen heiligen

Messe im prächtigen Dom zu Fulda. Elisabeth Freifrau Spies von Bülllesheim, die später von der Versammlung mit stehenden Ovationen aus ihrem Amt als Generaloberin und Vizepräsidentin verabschiedet wurde, trug die Namen der Verstorbenen vor. Noch einmal wurde des im April verschiedenen Alt- und Ehrenpräsidenten Dieter Graf von Landsberg-Velen gedacht. Und ganz aktuell der am Vortag gestorbenen Frau eines Diözesangeschäftsführers. „Hier berühren sich Himmel und Erde“, sagte Zelebrant Pfarrer Jan Kremer aus Petersberg in seiner Predigt. So war es, und so passte auch nichts besser als das Schlusslied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ zu diesem schönen, warmen Sonnentag.

Und noch mehr passte zusammen: Ein historischer Orangerie-Saal gegenüber dem Stadtschloss, den die Stadt Fulda den Maltesern für ihre Tagung überlassen hatte. Ein Präsident, der die Versammlung in gewohnt launiger Moderation leitete. Umkämpfte Wahlen zum Präsidium, die zu mehrfachen Wahlgängen und spannenden Ergebnissen führten. Wortmeldungen der Delegierten, die mitunter kritisch, aber immer konstruktiv waren. Das Gemeinschaftsgefühl, das die Versammlung durchzog, konnte man fast mit Händen greifen.

Das kam nicht von ungefähr: Karl Prinz zu Löwenstein bekräftigte als Vorsitzender des Vorstandes die Stärkung des Ehrenamtes als wesentliche Aufgabe. Finanzvorstand Hans-Peter Hoh konnte ein erfreulich positives Finanzergebnis vorstellen. Die Prüfungskommission attestierte eine in der Breite gesunde Struktur des Vereins. Die Delegierten sprachen eine Reihe von kritischen Punkten an, wozu das aktuelle Strategiepapier und die Auswirkungen der veränderten Altersstruktur auf das Ehrenamt genauso gehörten wie die digitale Helferakte und Helferdatenbank, die politische Lobby-Arbeit der Malteser und die Mitwirkung der Malteser an der RTL-Sendung „Undercover Boss“ im März. Die Stellungnahmen und Antworten von Präsidium und Vorstand überzeugten die Delegierten. Und so erteilte die Versammlung bei Enthaltung der Betroffenen dem Präsidium einstimmig die Entlastung.

Christoph Zeller



Foto: Karolina Kasprzyk

Fuldas Oberbürgermeister Gerhard Möller begrüßte die Malteser in der Orangerie, die ihnen die Bonifatiusstadt kostenlos als Versammlungsort zur Verfügung stellte.



Foto: Karolina Kasprzyk

194 stimmberechtigte Delegierte bildeten den Kern der 53. Bundesversammlung des Malteser Hilfsdienstes.

Das Präsidium des Malteser Hilfsdienstes

- | **Präsident:** Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin
- | **Vizepräsidenten:** Edmund Baur, *Vinciane Gräfin von Westphalen*
- | **Vizepräsidentin und Generaloberin:** *Daisy Gräfin von Bernstorff*
- | **Vertreter der Deutschen Assoziation des Malteserordens:** Albrecht Freiherr von Boeselager, Stephan Freiherr Spies von Büllenheim
- | **Vertreter des Deutschen Caritasverbandes:** Dr. Frank Johannes Hensel
- | **Bundesseelsorger:** N.N.
- | **Bundesarzt:** Dr. Rainer Löb
- | **Bundesfinanzkurator:** Sebastian Prinz von Schoenaich-Carolath
- | **Vertreter der Diözesanleiter und Landesbeauftragten:** *Albrecht Prinz von Croÿ*, Joachim Rudolph,
- | **Vertreter der Beauftragten:** *Dr. Ruth Mühlhaus*, Maximilian Rauecker
- | **Bundesjugendsprecherin:** Sonja Kübler
- | **Zweiter Vertreter der Malteser Jugend:** Guido Stork
- | **Vertreter der aktiven Helferschaft:** *Jens Midderhof*, Martina Mirus, Kerstin Rosner, *Rainer Zollitsch*

Dem Präsidium gehören mit beratender Stimme an:

- | **Der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens:** Dr. Erich Prinz von Lobkowicz
- | **Der Präsident des Deutschen Caritasverbandes:** Prälat Dr. Peter Neher
- | **Der Geschäftsführende Vorstand:** Hans-Peter Hoh (Finanzvorstand), Karl Prinz zu Löwenstein (Vorsitzender), Dr. Elmar Pankau, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch
- | **Zwei Geschäftsführer der Diözesen:** N.N., N.N.

(Neu ins Präsidium gewählte Mitglieder *kursiv*)

Weitere Gremien

- | **Prüfungskommission:** Rolf Hein, Wolfgang Klose, Klaus Münch, Michael Rosner, Heinrich Siemer
- | **Schiedsgericht:** Dr. Johann Rudolf van Lengerich (Vorsitzender), Norbert Keltermann (Beisitzer), Josef Weil (Beisitzer)
- | **Wahlkommission:** Axel Lemmen (Diözesanleiter), Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rixen (Diözesanarzt), Dr. Stephanie de Frènes (Diözesanoberin), Martin Schelenz (Diözesangeschäftsführer), Dr. Wolfgang Bayer (Landesbeauftragter), Hans Kerschbaumer (Beauftragter), Mariana Stork (Helferin), Thomas Ohm (Helfer)



Foto: Karsten Lindemann

Juniorreporter im Interview mit Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin

76.000 Kinder und Jugendliche sind große Gewinner

Finale der Malteser Schüleraktion „Fit in Fair Play“

„Ein deutliches und nachhaltiges Zeichen gegen Mobbing und Gewalt an Schulen setzen“ – Mit dieser Motivation ging vor drei Jahren der bundesweite Malteser Schülerwettbewerb „Fit in Fair Play“ an den Start. Schulen waren aufgefordert, Ideen und wirksame Konzepte für einen fairen Umgang und ein friedliches, rücksichtsvolles Miteinander im schulischen und außerschulischen Alltag zu entwickeln. Nach drei Jahren endete jetzt mit einer großen Abschlussveranstaltung die Pilotphase, und die Malteser ziehen eine erste positive Bilanz. „Als Malteser müssen wir da sein, wo die Not junger Menschen ist. Und das ist eben auch auf dem Schulhof“, bringt der Kölner Malteser Diözesanleiter Albrecht Prinz von

Croÿ das Engagement auf den Punkt und weist darauf hin, dass „Fit in Fair Play“ auch in Zukunft Bestandteil des Malteser Engagements sein muss.

Die Problematik von Ausgrenzung, Gewalt und Mobbing ist in den zurückliegenden Jahren deutlich stärker geworden. Dies unterstreicht die steigende Zahl der Jugend-Psychiatrien, die sich mit jungen Menschen beschäftigen, die aufgrund von Mobbing- und Gewalt-Erfahrung traumatisiert sind oder gar Suizidversuche hinter sich haben. Dabei kommt es längst nicht mehr nur in der Schule zu den Taten. Die virtuelle Welt, mit den facettenreichen Angeboten von sozialen Netzwerken oder Videoplattformen,

sorgt für besorgniserregende Tendenzen. „Erste Hilfe ist hier angesagt – nicht allein für Schnittwunden und Prellungen, sondern für Wunden an der Seele. Und diese heilen meist nicht so schnell“, unterstreicht Fit in Fair Play-Jurymitglied Dr. Catarina Katzer, die unter anderem den Deutschen Bundestag und europäische Fachgremien in Internetfragen und Jugendthemen berät.

Große Resonanz bei Schulen, Prominenten und Unternehmen

Die Initiative „Fit in Fair Play“, die erstmals im Schuljahr 2009/2010 unter Federführung der Malteser in der Erzdiözese Köln initiiert und realisiert wurde,



Foto: Malteser Köln

Sie waren beehrt: die FiFP-Trophys 2012



Foto: Karsten Lindemann

Siegerbild: Vertreterinnen und Vertreter der prämierten Schulen mit Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin und FiFP-Pate Nick Heidfeld

nahm in den beiden Folgejahren schnell an Fahrt auf und zählte bis zum Finale am 8. Juni 2012 sage und schreibe mehr

„Was die Malteser mit Fit in Fair Play ins Rollen gebracht haben, sollte an jeder Schule zum Pflichtfach werden – nicht

Ohne gelebtes Fair Play gibt es keinen Teamgeist, keine Freundschaft, kein Miteinander“.

„Ohne gelebtes Fair Play gibt es keinen Teamgeist, keine Freundschaft, kein Miteinander.“

Prof. Dr. Manfred Lämmer

als 76.000 Teilnehmer. Unter der Schirmherrschaft von Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein-Zeppelin und mit tatkräftiger Unterstützung zahlreicher prominenter Paten – darunter die Schauspielerin Marie-Luise Marjan, der Motorsportler Nick Heidfeld, Bundesligatorhüter René Adler und die Fußballweltmeisterin Alexandra Popp sowie die Profisportler der Deutschen Eishockey Liga – erhielt der bundesweite Schülerwettbewerb auch in der Öffentlichkeit eine besondere Plattform. Dazu engagierten sich Firmen für die Aktion wie beispielsweise die Firma ERGOBAG, die neben Preisgeldern für die Gewinner Schulen sogar eine eigene limitierte Fit in Fair Play-Schulrucksack-Kollektion produzierte. Die Malteser konnten in den drei Wettbewerbsjahren viele neue und hochkarätige Unternehmenspartner gewinnen. Nicht zuletzt entstand dadurch ein beachtliches Netzwerk, das auch künftig die Malteser Arbeit im Rahmen der Kinder- und Jugendförderung unterstützen wird.

nur hierzulande“, sagt Prof. Dr. Manfred Lämmer von der Deutschen Sporthochschule: „Jeder Mensch sollte früh erfahren, wie wichtig ein fairer Umgang ist.

Und so hat sich „Fit in Fair Play“ zu einem ganz besonderen Projekt entwickelt, das in jeder Hinsicht dem sozialen Auftrag der Malteser entspricht: Hilfe den Bedürftigen – was nicht erst in der heutigen Zeit bereits im Kindes- und Jugendalter zur Notwendigkeit geworden ist.

Victor M. Lietz / Daniel Könen

Die Gewinner 2012

- | Bestes Schülerkonzept: Elisabeth-Langgässer Gymnasium in Alzey (1. Platz), Grundschule Schwärzensee in Eberswalde (2. Platz), Benzenberg Realschule in Düsseldorf (3. Platz)
- | Bestes Musikvideo: Werkrealschule Kuppelnau in Ravensburg
- | FiFP-Online-Award: Gustav-Heinemann-Gesamtschule in Alsdorf
- | Engagiertester Malteser Standort: Malteser Hilden und Malteser Bergisch Gladbach
- | Sonderkategorie „Nachhaltige Idee“: KEC „Die Haie e.V.“ und die Malteser Jugend der Erzdiözese Köln

Das FiFP-Finale auf YouTube

Der Film zum FiFP-Finale 2012 ist zu sehen auf YouTube: Dazu einfach das Smartphone auf den nebenstehenden QR-Code richten. Oder im Internet folgende Webadresse eingeben: www.youtube.com/watch?v=CSYw57nWstc
Weitere Infos: www.fifp.net





Abiturienten des Günzburger Dossenberger-Gymnasiums übergeben ihre Spende von 800 Euro dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser.

Abiturienten spenden für Kinder- und Jugendhospizdienst

GÜNZBURG. 124 Abiturienten des Günzburger Dossenberger-Gymnasiums haben bei ihrem Abiturgottesdienst am 29. Juni für den in den Landkreisen Günzburg, Dillingen und Donau-Ries neuen Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser gesammelt. „Ich selbst könnte diese anspruchsvolle Aufgabe nicht übernehmen, und deshalb ist es mir so wichtig, Menschen zu unterstützen, die diese Tätigkeit mit großer Freude ausüben“, erklärt Maximilian Häußler, Abiturient am Dossenberger-Gymnasium seine Motivation. Auf dem

diesjährigen Guntiafest lernten die Abiturienten die Koordinatorin des Dienstes, Sylvia-Maria Braunwarth, kennen. „Unser Vorschlag, die Kollekte des Abiturgottesdienstes dem Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst zu spenden, fand sofort großen Anklang bei unseren Mitschülern“, berichtet Abiturientin Verena Ermer, die den Gottesdienst mit organisierte. Auch die Angehörigen waren von dem Engagement so angetan, dass die beiden Schüler stellvertretend für ihren Abiturjahrgang knapp 800 Euro als Spende überreichen konnten.

Großzügige Sternstunden-Spende für Kinder in Mandeni

MÜNCHEN. Mit sichtbarer Freude nahm Pater Gerhard Lagleder, Gründer und Leiter der südafrikanischen Malteser, im Juli in München eine große Spendenzusage entgegen: Der gemeinnützige Förderverein „Sternstunden – wir helfen Kindern“ unterstützt die AIDS-Therapie und Palliativversorgung von kranken Kindern in der Provinz KwaZulu/Natal mit dem großzügigen Betrag von 102.086 Euro. Als größte katholische Hilfsorganisation in Südafrika engagiert sich die „Brotherhood of Blessed Gérard“ seit nunmehr zwanzig Jahren in und um Mandeni, wo zwei Drittel der Bevölkerung mit dem HI-Virus infiziert sind, für die ganzheitliche Versorgung von AIDS-Patienten und ihren Familien. Pater Gerhard dankte dem Geschäftsführer von Sternstunden e.V., Thomas Jansink, auch im Namen der 76 hauptamtlichen und über 1.000 ehrenamtlichen Mitstreiter für diesen wichtigen finanziellen Beitrag zugunsten ärmster Kinder. Der Beauftragte des Malteserordens für die Brotherhood of Blessed Gérard, Guy Graf von Moy, sowie die anwesenden Vertreter des Malteser Hilfsdienstes in der Erzdiözese München und Freising freuten sich mit dem Benediktinerpater und werden weiter nach Kräften um Unterstützung für die Hilfsorganisation werben.

„VR-mobil“ für den Kinderpflegedienst



Foto: Malteser Magdeburg

Mit einem VW up! unterstützt die Volksbank Magdeburg den ambulanten Kinderpflegedienst der Malteser.

MAGDEBURG. Das neueste Fahrzeug bei den Maltesern in Magdeburg heißt „VR-mobil“. Anfang Mai nahmen Diözesangeschäftsführer Martin Schelenz, Diözesanleiter Josef Freiherr von Beverfoerde und die zukünftige Fahrzeugführerin des Malteser Kinderpflegedienstes, Annette Müller, den schicken Flitzer – einen VW up! – aus den Händen von Ulrich Schmidt, Generalbevollmächtigter der Volksbank Magdeburg, entgegen. Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Matthias Hamann segnete den Wagen in feierlichem Rahmen.



Foto: Malteser

Gemeinsam für die Hilfe für AIDS-Betroffene in Mandeni: Pater Gerhard Lagleder, Marianne Lüddeckens, Sternstunden e.V., Christina Förster, Referentin beim Malteser Hilfsdienst, und Thomas Jansink, Geschäftsführer von Sternstunden e.V. (von links)

Red Nose Day: 20.000 Euro für Familienzentrum Manna

BERLIN. Der Red Nose Day der ProSieben-SAT1-Gruppe ist seit Jahren ein Highlight im Programm der Sender. Auch in diesem Jahr sammeln die Moderatoren auf dem Bildschirm und im echten Leben Gelder für caritative und soziale Projekte. In diesem Jahr gab es eine Spende von 20.000 Euro für das Berliner Familienzentrum Manna. Peter Limbourg, verantwortlich für die Nachrich-



Henric Maes (l.) und Peter Limbourg mit dem Scheck fürs Familienzentrum Manna

ten der deutschen Sender der ProSieben-Sat.1 Media AG, überreichte im Namen des Red Nose Day einen Scheck über 20.000 Euro an Henric Maes, Geschäftsführer der Malteser Hilfsdienst GmbH und Betreiber des Familienzentrums.

Einsatzleitwagen fährt mit Telefonie-System von Siemens



Hubert Eckert, Geschäftsführer von i can eckert communications GmbH (l.) sowie Joachim Gold und Michael Kiesel (v.r.) lassen sich im ELW von Lukas Giluk von der Siemens Enterprise Communications die Vorzüge des neuen Telefonie-Systems erklären.

WÜRZBURG. Große Freude bei den Fernmeldern der Malteser Würzburg: Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG hat auf Vermittlung der Würzburger Firma i can eckert communications GmbH eine komplett neue Telefonanlage für den Einsatzleitwagen (ELW) im Wert von fast 6.000 Euro gespendet. Die Endgeräte steuerte der Distributor iTANCIA GmbH bei. Malteser Einheitsführer Joachim Gold und der Technikverantwortliche Michael Kiesel sind begeistert: „Mit der neuen Telefonanlage sind wir technisch wieder auf dem allerneuesten Stand.“ Und das kommt natürlich den Hilfesuchenden direkt zugute, wenn der Notruf schnell weitergeleitet und gut dokumentiert wird.

Lions Club spendet für MMM

Seit vier Jahren ist die Malteser Migranten Medizin (MMM) in Osnabrück aktiv. Im Mai übergaben die elf Lions Clubs aus Stadt und Landkreis Osnabrück eine großzügige Spende von 13.000 Euro an die Einrichtung. Das Geld wird für die medizinische Not- und Erstversorgung von Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus oder ohne Krankenversicherung verwendet, etwa bei Verletzungen, Erkrankungen oder Schwangerschaften.



Die MMM-Verantwortlichen Ludwig Unnerstall, Catherine Flor und Dr. Sigrid Pees-Ulsmann, ehrenamtliche MMM-Ärztin (von links), erhalten den Spendenscheck von der Lions-Delegation.

Aktion Mensch fördert Benimm-Kurse

Seit 2011 geben 13 Ehrenamtliche der Malteser Benimm-Kurse an Hauptschulen in der Diözese Essen – damit die Jugendlichen einem Vorstellungsgespräch oder einem Restaurantbesuch gewachsen sind und ihnen deutlich wird, welche Reaktionen sie durch bestimmtes Auftreten, aber auch durch Kleidung, Frisur oder Tattoos hervorrufen können. „Meine Schüler haben in diesem Kurs was für's Leben gelernt“, berichtet Barbara Kromer, Rektorin einer Hauptschule in Bochum. Mit der finanziellen Unterstützung von Aktion Mensch können nun weitere sieben Kurse an Schulen in Bochum und Hattingen gegeben werden.

Goldene Ehrung für Familienunternehmen Pohlmann

STEINFURT. Die Malteser Ehrennadel in Gold nahmen die Inhaberin der Firma Eisen + Baustahl Pohlmann aus Steinfurt, Ingeborg Pohlmann, und ihre Tochter und jetzige Geschäftsführerin Stephanie Pohlmann aus den Händen des Malteser Kreisbeauftragten Wolfgang Krüper entgegen. Die Malteser bedankten sich damit für das jahrelange große soziale Engagement des Familienunternehmens. „Eine gemeinnützige Organisation wie die Malteser zu unterstützen ist mir eine Herzensangelegenheit, denn es geht mir nun einmal besser als anderen!“, betonte Ingeborg Pohlmann. Mit ihrem außerordentlich großen Engagement als Fördermitglied für die ehrenamtlichen caritativen Projekte der Malteser im Kreis Steinfurt in den vergangenen Jahren zeige das Unternehmen, dass es eine hohe soziale Verantwortung für die Region wahrnehme, bedankte sich Wolfgang Krüper.

Ingeborg und Stephanie Pohlmann mit der Goldenen Ehrennadel, überreicht vom Steinfurter Kreisbeauftragten Wolfgang Krüper





Fotos: Thorsten Eckhoff

Rettungshund beim Training

Rettung in letzter Minute

Wie der Letzte Wille einer vermissten Seniorin half

Der Malteser Hilfsdienst erhält jedes Jahr Vermächtnisse und Erbschaften, die nicht an einen bestimmten Zweck gebunden sind. Er setzt sie dort ein, wo die Mittel am dringendsten benötigt werden. Hier ein Beispiel für die Verwendung von Geldern aus einem Nachlass.



Ein treuer Retter ruht aus.

„Ein Viertel meines Nachlasses vererbe ich den Maltesern“, hatte Waltraut G.* testamentarisch verfügt. Die 71-Jährige

war ledig, kinderlos und setzte mit ihrem Testament ein Zeichen der Nächstenliebe.

Ihr Nachlass kam der Rettungshundestaffel der Braunschweiger Malteser zugute. Die Mitglieder der Staffel engagieren sich ehrenamtlich. Doch ihre Arbeit benötigt Geld, zum Beispiel für geeignete Fahrzeuge. Mit dem Erbe ließen die Malteser einen Kleinbus für den sicheren Hundetransport umbauen. Kurz darauf kam er zum Einsatz: Eine 92-Jährige wurde 2009 im ländlichen Schladen seit dem Abend des 31. Mai vermisst. Bis in die Nacht suchten Polizisten und ein Hubschrauber mit Wärmebildkamera erfolglos. Mittlerweile war es empfindlich kalt geworden. Die Retter fürchteten eine lebensbedrohliche Unterkühlung der älteren Dame. Mehrere Hundestaffeln wurden gerufen. Nach nur 20 Minuten schlägt der Malteser Rettungshund Finn laut an. Er hat die Vermisste

gefunden. Sie war an einer Böschung gestürzt und stundenlang hilflos liegengeblieben. Im Krankenhaus erholt sich die Seniorin. So hat das Testament von Waltraut G. zur Rettung eines Lebens beigetragen.

* Name zum Schutz geändert



Die Ansprechpartner zu Nachlassfragen in den Diözesen stehen unter www.malteser-spenden.de/dioezesen-ansprechpartner.html im Internet. In der Zentrale und für alle Diözesen ohne eigenen Ansprechpartner steht Monika Willich zur Verfügung: Tel.: 0221/9822-515, E-Mail: monika.willich@malteser.org.

Weitere Informationen und der Testamente-Ratgeber zum Download sind unter www.malteser-spenden.de/testamente.html zu finden.



FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Mit Begeisterung
bei der Sache:
Die Motorrad-
eskorte der
römischen Polizei



Foto: Wolf Lux

Wird es auf der Romwallfahrt wieder eine Motorradeskorte für die Pilgerbusse geben?

„Ma certo!“, wie der Römer sagen würde: „aber sicher!“ Denn was wäre eine Malteser Romwallfahrt ohne die *Vigili Urbani*, die Mitglieder der städtischen Polizei, die auf ihren Motorrädern den Konvoi der Malteser Busse zügig und zuverlässig ans Ziel eskortieren? Wer jemals den Wagemut besaß, sich am Steuer seines Automobils durch den römischen Straßenverkehr zu schlängeln, der weiß: Es gibt kaum bessere Methoden, die Grenzen seiner nervlichen Belastbarkeit auszuloten. Spätestens, wenn ein Hupkonzert über den armen Wicht hereinbricht, weil er sich mit seinem Fahrzeug allzu vorsichtig durch die Blechlawine tastet – spätestens dann wünscht man sich mit einem Stoßseufzer zurück in die Welt der Goetheschen Italienreise, denn der Geheime Rat aus Weimar erlebte die Straßen der ewigen Stadt noch nervenschonend autofrei. Wer sich heutzutage nicht den öffentlichen Verkehrsmitteln anvertrauen kann und selber ans Lenkrad muss wie unsere Busfahrer, der ist dankbar für die Unterstützung der uniformierten Helfer. So penibel übrigens die Zusammen-

arbeit zwischen Malteser Einsatzstab, Stadt Rom und Polizei vorbereitet wird – die jeweilige Route durch die Stadt entscheidet sich stets erst kurzfristig, je nach Verkehrssituation.

Einige Neuerungen gibt es auch: Statt des einen, unendlich langen Buskonvois wird es diesmal zwei oder drei geben, die in Sternfahrt das jeweilige Ziel ansteuern. Und die *Polizia Municipale*, die römische Polizei, heißt jetzt *Polizia di Roma Capitale* und hat mit dem Namen auch die Uniformen gewechselt. Doch gleich groß wie eh und je ist deren Engagement. Wer auf früheren Romwallfahrten erlebt hat, mit wie viel Temperament und Freude die Frauen und Männer der römischen Kradstaffel ihre Aufgabe meisterten, zur lautstarken Begeisterung der Malteser Pilger in den Bussen, der mag sie nicht mehr missen. Und so wird es auch diesmal wieder heißen: „Avanti, avanti!“ – und mit Blaulicht und freier Fahrt geht's durch die Stadt. Benvenuto a Roma – Willkommen in Rom!

Ihr Doktor Maltus

Sie haben eine Frage?

*Schreiben Sie an Doktor Maltus:
malteser.magazin@malteser.org*

MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle
– aktuelle Neuheiten

Auf den Spuren der Ritter:



A: Malteser Hospitalier Ritter, schwarz, 19 cm groß, Material Polyraisin
Preis: 25,00 EUR*

B: Ordens-Ritterfigur Malteser – wachsamer Hospitalier Ritter im klassischen Ornat des Ordens zu seiner Zeit auf Malta, ca. 16 cm groß, Material Polyraisin
Preis 25,00 EUR*

*zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand.
Versand nach Vorkasse

Weitere Neuheiten und Ankündigungen
auf: www.malteser-modelle.de

Zu bestellen bei: Peter Neubauer,
Gönheimer Weg 18a, 67105 Schifferstadt,
Tel.: 06235/2955, Fax: 06235/925787
oder E-Mail: pn.mhd@t-online.de
www.malteser-modellautos.1a-shops.eu

Malteser Sondermodelle im Set (Spurgröße N):



1. Mercedes L322 mit NATO-Koffer als Großraumkrankswagen
2. Mercedes L322 mit NATO-Koffer als Küchenwagen
3. Volkswagen T2 Bus als Kranken- / Mannschaftswagen

Spurgröße N (Maßstab 1:160) der Firma Minis – limitierte Auflage 500 Stück.
Set-Preis 37,95 EUR
zzgl. 4,50 EUR Versand

Bestellungen bitte an:
Malteser Hilfsdienst e.V.
z.H. Klaus Paffenholz
Bodendorfer Str. 6, 39343 Süplingen
Telefax: 039053/99401 oder unter
www.moba-paffenholz.de/maltesershop/

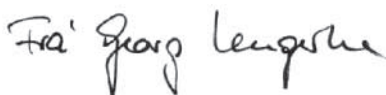
Weitere Malteser Sondermodelle in
der Spurgröße N verfügbar!

Stumme Propheten

Chabrouh, Faraya / Libanon, im August 2012. Mit 30 jungen Leuten aus Deutschland in den Bergen nordöstlich von Beirut. Viele der schwer geistig und körperlich behinderten Libanesen, mit denen wir Ferien machen, sind längst Freunde geworden. In den Messen lesen wir dieses Jahr täglich den Propheten Jeremia. Propheten sind Menschen, die Gott (oft leidvoll) dazu in Anspruch nimmt, durch ihre Lebensgestalt und ihr Wort zu verkünden, wie es zwischen Gott und seinem Volk steht. Jeremia klagt die Ungerechtigkeit im Volke Gottes an. Er trägt einen fauligen Gürtel, der sich nicht anschmiegt und nichts hält – so wie die Menschen sich nicht an Gott anschmiegen und nichts halten. Er ist vertraut mit dem Leid der Verletzten, Flüchtenden, der Hungernden und Gedeimigten. Er zeigt Israel, wozu es sich selbst gemacht hat, als es seiner Berufung untreu wurde.

Am 3. August hören wir plötzlich anders hin. Gott sagt zu Jeremia: „Vielleicht

hören sie und kehren um“. Hören *wir*? Kehren *wir* um? „Unsere Freunde sind Propheten“, sagt ein befreundeter Priester im Abendgebet: Ihre äußere Gestalt ähnelt unserer inneren, und was sie nicht gewählt haben, dazu haben wir uns selbst und einander gemacht: wir selbst sind gelähmt, verstummt, krampfend, in dauernder Unruhe und in uns selbst verschlossen. Was in ihrem Inneren echt ist – Freude, Offenheit, Reinheit und Sehnsucht – ist bei vielen von uns nur äußerlich rein, schön und makellos. Sie, die Verachteten, Verstoßenen, Ausgesetzten erleiden, was wir einander täglich antun. Das rechtfertigt ihr Leiden nicht. Aber uns sollen sie ein „Mahnzeichen“ sein, auf das wir hören sollen, weil es uns in die Liebe ruft, die Gott zu allen Menschen hat.



Fra' Georg Lengerke

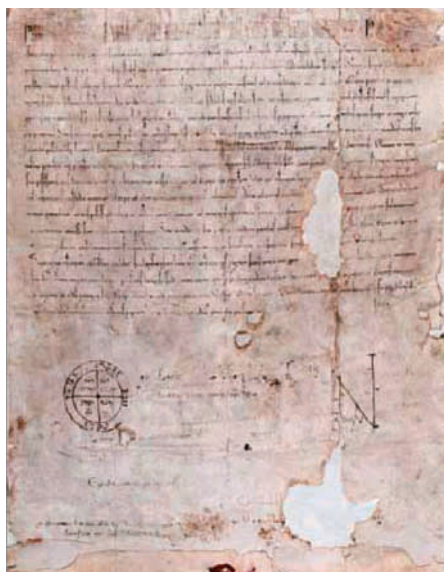
INTUITION



Fra' Dr. Georg Lengerke ist Leiter des Geistlichen Zentrums der Malteser.

Was feiert der Malteserorden 2013?

Am 15. Februar 1113 bestätigte Papst Paschalis II. in einer Bulle, einem päpst-



Die Bulle Papst Paschalis' II. von 1113 ist im Saal der Nationalbibliothek von La Valetta auf Malta ausgestellt.

lichen Rechtsdokument, das nach dem anhängenden Bleisiegel benannt ist, den Brüdern des Spitals vom Heiligen Johannes zu Jerusalem alle Schenkungen, die der Hospitalbruderschaft bisher zugewandt worden waren, und verlieh deren Mitgliedern das Recht zur Wahl ihres Vorstehers („provisor atque praepositus“). Damit hatte die seit etwa einem halben Jahrhundert unter ihrem Gründer und Meister Gerhard bestehende Bruderschaft einen großen Schritt hin zur Anerkennung als Orden der Kirche getan. Der Status als Provisorium war verlassen, der Beginn einer kirchenrechtlichen Sonderstellung erreicht worden.

Von nun an waren nicht nur die in Teilen Süditaliens und Frankreichs bereits bestehenden Niederlassungen der Bruderschaft, die wie das Jerusalemer Haupthaus als Xenodochien (Pilgerspitäler) organisiert waren, als wahre Sprösslinge

der mildtätigen Stiftung in der heiligen Stadt anerkannt. Es mussten von diesen Häusern keine Zahlungen mehr an die örtlich zuständigen Bischöfe oder an Feudalherren geleistet werden, die ihrerseits nicht mehr in die Angelegenheiten der Bruderschaft „hineinregieren“ konnten. Das war der Beginn der sogenannten Exemption, der Ausgliederung von Körperschaften oder Gebieten aus der gewöhnlichen Organisation der Kirche wie Pfarren und Bistümern und deren direkte Unterstellung unter den Papst. Auch das Recht, ohne fremde Einmischung den eigenen Oberen wählen zu dürfen, weist auf das „Selbstständigwerden“ der Bruderschaft und deren Überführung in den Stand eines Ordens der Kirche hin – einen Status, den sich der Malteserorden bis heute bewahrt hat.

Urs Buhlmann

Der Makkaronimann am Dammtordamm

Nein, dieses Buch ist kein Restaurantführer durch die Pizzerien und Osterien Hamburgs. Es verleiht auch keine Sterne an die Ausnahmetalente unter den Köchen. Aber in diesem Buch wird von hellen Sternstunden und dunklen Momenten im Malteserleben berichtet. Nicht nur Texte zum Nachdenken, die wahre Begebenheiten wiedergeben, sondern auch Kritik, Fiktionen und kleine Gedichte sowie Gebete finden sich auf den 120 Seiten des Büchleins. Alles aus der Feder Martin Altenburgers, der die Malteser schon während seines Studiums in Münster kennenlernte. Der promovierte Diplombiologe engagiert sich in seiner Gliederung Ostbevern Brock vor allem in der Ausbildung und im Betreuungsdienst. Seit 2000 vertritt der 42-Jährige seine Diözese als Bundesdelegierter der Malteser und wurde 2011 zum stellvertretenden Diözesanleiter der Mal-

teser im Bistum Münster berufen. 2007 hat Altenburger seine ersten Innenansichten aus dem Malteserleben unter dem Titel „Tauchgänge bis zum Herzen und zurück“ vorgelegt. Mit dem „Makkaronimann am Dammtordamm“ folgt nun der zweite genauso unterhaltsame wie besinnliche und bereichernde Teil.

Martin Altenburger: *Der Makkaronimann am Dammtordamm*. Hrsg. von den Maltesern im Bistum Münster. Gebunden mit Hardcover im Format 22,5 x 16 cm, 120 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen.

ISBN 978-3-00-038026-6. Das Buch ist für 10,00 Euro (zzgl. Versand) über die Diözesangeschäftsstelle der Malteser in Münster (Telefon 0251-971210) erhältlich.



Martin Altenburger beim Papstbesuch 2011 auf dem Freiburger Flugfeld

Die Malteser Zahl

2.243 Menschen mit Behinderung konnten seit 1981 auf den bisherigen neun zentralen Malteser Romwallfahrten die Heilige Stadt erleben.



Foto: Malteser

Zwei Schellen direkt neben einem Malteser Logo. Wem kann dieses



Ensemble wohl gehören? Und zu was dient es? Wer will da hören, wo wer ist? Wer die zu diesem Ausschnitt gehörige Abbildung im Magazin gefunden hat, schickt einfach die Seitenzahl als E-Mail (malteser.magazin@malteser.org), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deut-

lich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir eine Aluminium Trinkflasche mit 0,7 Litern Inhalt und einer schwarzen Isolier-Tasche.



So verschwommen konnte der Bildausschnitt vom Rätsel im letzten Heft gar nicht sein, dass nicht viele die Lösung eingesandt hätten: Es war eine Aufnahme vom Malteser Tag der Heilig-Rock-Wallfahrt in Trier, die ebendenselben sogar auf zwei Seiten, nämlich 5 und 26, zeigte. Das dunkelblaue Malteser „Victorinox“-Taschenmesser geht an Markus Bank in Buchenbach. Herzlichen Glückwunsch!

Preisrätsel

„LUMIS“ ist ...

- a) ... eine neue Technik für die Innenbeleuchtung von Malteser Einsatzfahrzeugen
- b) ... ein IT-basiertes Führungsunterstützungssystem für Malteser Einsätze
- c) ... eine neue App für Wallfahrer: nach Start erscheint eine brennende Kerze auf dem Display

Die Antwort auf eine Postkarte schreiben und bitte an folgende Adresse schicken:

Malteser Magazin
– Preisrätsel –
51101 Köln

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir sieben dunkelblaue, glänzende Malteser Umhängetaschen im Format 37 x 33 x 11 cm (BHT) mit zwei Innenfächern, vier Stiftfächern und einem Handyfach. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Einsendeschluss: 30. November 2012.



Die fünf genauso interessanten wie repräsentativen Bücher „Der Malteserorden in Deutschland“ haben gewonnen:

| Norbert Krause, Reppenstedt
| Edith Schlereth, Wollbach

| Herbert Schmeja, Halle (Saale)
| Gerda Schütz, Dresden

| Claudia Tekampe, Dortmund
Herzlichen Glückwunsch!

Malteser in den Medien

Realistische Übung für Auszubildende im Rettungsdienst

„Für die Kollegen ist es tatsächlich sehr nah dran an der Realität, und das ist wichtig! Wir wollen die Kollegen halt unter Stress setzen, weil dies im echten Einsatz genauso ist. Dementsprechend ist dies die beste Variante, um die Wirklichkeit nachzubilden.“



Alexander Pohl, Lehr-Rettungsassistent, in der SWR „Landesschau Rheinland-Pfalz“ am 18.8.2012

Ein Jahr Bundesfreiwilligendienst

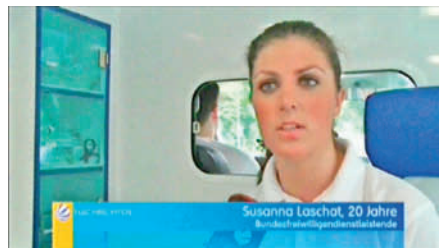
„Man überlegt nach 20 Jahren, wenn die Kinder groß sind, was könnte man tun. Und der Bundesfreiwilligendienst bietet mir einen guten Wiedereinstieg – auch jetzt hier bei den Maltesern –; er bietet mir Fortbildung und er ist eine wunderbare Sache. Man kommt mit Jung und Alt zusammen.“



Astrid Blumenthal, Bundesfreiwillige (Ü27) bei den Maltesern in Fulda in der „Hessenschau“ im Hessischen Rundfunk am 18.6.2012

„Der Freiwilligendienst hat mir gebracht, dass ich den Umgang mit Patienten gelernt habe und nun Notfallsituationen besser einschätzen kann. Ich habe hier meine Rettungssanitäter-Ausbildung ge-

macht, konnte Praktika im Krankenhaus und auf der Rettungswache absolvieren, und vor allem macht es mir einfach Spaß.“



Susanna Laschat, angehende Medizinstudentin und Bundesfreiwillige bei den Maltesern in Köln in der Hauptausgabe der SAT1 „Nachrichten“ am 29.6.2012

Erste Hilfe bei Erschöpfung durch Hitze

„Wenn jemand bewusstlos ist und nicht atmet, sollte direkt mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung begonnen werden. Sollte derjenige bewusstlos sein, aber atmen, ist dieser sofort in die stabile Seitenlage zu bringen. In beiden Fällen muss direkt der Rettungsdienst verständigt werden! Ist das Hitzeopfer ansprechbar, sollten Sie versuchen, es zunächst einmal raus aus der Sonne zu bringen oder mit Sonnensegeln und Tüchern vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen.“



Frank Lamers, stellv. Leiter des Malteser Rettungsdienstes in Düsseldorf, in der „Aktuellen Stunde“, WDR am 20.8.2012

Gewalt gegen Retter im Einsatz

„Im Alltag der Retter, der Kollegen, kommt es häufiger vor, dass sie beleidigt und beschimpft werden; unfreundlich empfangen werden an der Einsatzstelle; abgedrängt werden; dass sie angerempelt werden, wenn sie versuchen, zu einem Ver-

letzten zu gelangen; bis dahin, dass sie tatsächlich körperlich angegriffen werden, mit Gegenständen wie Messern, Eisenstangen oder Ähnlichem.“



Markus Bensmann, Leiter des Malteser Rettungsdienstes, in der ARD-Sendung „Brisant“ am 3.8.2012

Sterbehilfe

Der Sterbehilfe-Streit ist eine Geisterdebatte

Das geplante Gesetz zur Sterbehilfe werde der aktiven Tötung Vorschub leisten, beklagen Kritiker. Von Fakten lassen sie sich nicht beeindrucken, kommentiert K. Schuler.

Seit Tagen wird in Deutschland intensiv über den Gesetzentwurf aus dem Bundesjustizministerium zum Verbot der gewerbsmäßigen Sterbehilfe diskutiert. Zur Versachlichung aber trägt diese Debatte wenig bei. Im Gegenteil: Beinahe täglich werden neue, bisweilen geradezu absurde Thesen und Vorwürfe ins Spiel gebracht. Und das von Leuten, die es besser wissen müssten, schon weil sie täglich mit Leben und Sterben zu tun haben.

So protestiert nun der Vorstand des Malteser Hilfsdienstes gegen den Gesetzentwurf der Bundesregierung ‚zur aktiven Sterbehilfe‘ und betont, es könne niemals Aufgabe von Ärzten oder Pflegekräften sein, an Tötungshandlungen mitzuwirken. Der Vize-Präsident der Bundesärztekammer, Max Kaplan, weist darauf hin, dass ihn noch nie ein Patient aufgefordert habe, ihm die Todesspritze zu geben.“
Auszug aus der ZEIT vom 9.8.2012

Karl Prinz zu Löwenstein
ist Vorsitzender des
Geschäftsführenden
Vorstandes des
Malteser Hilfsdienstes.



Foto: Hermann Bredehorst

Sexualisierte Gewalt und unsere Verantwortung

Sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche ist ein Thema, das uns emotional sehr berührt, wenn wir davon lesen. Uns fallen unsere eigenen Kinder und Enkelkinder ein und die Kinder und Jugendlichen, die uns in unserer Malteser Arbeit anvertraut sind. Allein die Vorstellung, dass den uns vertrauten Menschen etwas derartig Schlimmes passieren könnte, löst Beklemmung aus.

Ganz natürlich ruft das auch einen Beschützerimpuls hervor. Wir möchten uns vor diese jungen Menschen stellen, um sie vor Unheil zu bewahren.

Aber was hat dieses Thema mit den Maltesern zu tun? Wir Malteser sind ja die Guten, wir sind die, die sich vor die stellen, die zu schützen sind. Wir helfen den Bedürftigen. Ja, es sind Geistliche be-

kannt geworden, die ihre Stellung missbraucht haben – aber doch nicht bei uns! Ja, es sind Pädagogen bekannt geworden, die ihre Vertrauensbeziehung zu Kindern und Jugendlichen ausgenutzt haben – aber doch nicht bei uns!

Ja, es ist bei uns vielleicht nicht geschehen. Aber wichtig ist es zu erkennen, dass eben niemand sagen kann: „Bei uns

Die Präventionsbeauftragten

Bundesebene

Annegret Braun-Schmitz
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 0221-98 22 697
Annegret.Braun-Schmitz@malteser.org

Region Baden-Württemberg

Freiburg

Martina Wieber
Diözesanjugendreferentin Freiburg
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 0761-45 52 528
martina.wieber@malteser.org

Freiburg

Bernhard Bürkle
stv. Diözesangeschäftsführer
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 0761-45 52 525
Bernhard.Buerkle@malteser.org

Stuttgart

Georg Kolb
Ehemaliger Leiter Kreisjugendamt Göppingen
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 0171-8038767
g.kolb.gkg.gp@t-online.de

Region Bayern-Thüringen

Jan Philipp Gerhartz
Referent Ehrenamt DGS München
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 089-43 60 81 60
JanPhilipp.Gerhartz@malteser.org

Region Hessen-Rheinland-Pfalz-Saarland

Bianca Knerr, Seniorenberaterin
Malteser Hilfsdienst gGmbH
Telefon: 06232-67 78 0
Bianca.Knerr@malteser.org

Region Nord-Ost

Kerstin Knoechelmann
Diözesanjugendreferentin Hildesheim
Malteser Hilfsdienst e.V.
Telefon: 0511-95 98 647
Kerstin.Knoechelmann@malteser.org

Region Nordrhein-Westfalen

Christine Straube
Leitung Jugend- und Familienhilfe NRW
MW Malteser Werke gemeinnützige GmbH
Telefon: 02381-49 16 112
Christine.Straube@malteser-werke.de

Auf der Malteser Website kann unter www.malteser.de/praevention_beratung online (auch anonym) Kontakt mit der Bundespräventionsbeauftragten aufgenommen werden.

i

kann so etwas nicht geschehen“. Denn wer vermutet schon hinter dem netten Kollegen, der so gut mit den Kindern umgehen kann, einen Pädosexuellen? Niemand. Und das ist auch gut so, denn wir vertrauen unseren Helfern, unseren Mitmenschen und Kollegen. Und trotz-

„Ja, es ist bei uns vielleicht nicht geschehen. Aber wichtig ist es zu erkennen, dass eben niemand sagen kann: ‚Bei uns kann so etwas nicht geschehen‘.“

Karl Prinz zu Löwenstein

dem wissen wir, dass es Menschen gibt, die genau dieses Vertrauen suchen, um es gegen uns, gegen Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene zu verwenden, auszunutzen, ja zu missbrauchen.

Um uns als Malteser vor Kinder, Jugendliche und erwachsene Schutzbefohlene schützend stellen zu können, müssen wir mehr wissen über sexualisierte Gewalt.

Die Statistiken sind alarmierend. Sie besagen, dass jedes vierte bis fünfte Mädchen und jeder sechste bis achte Junge Übergriffe oder strafrechtliche Gewalt-handlungen erlebt. Erwachsene Schutz-befohlene, also beispielsweise dementiell veränderte Menschen oder Menschen

mit Behinderung, sind in diesen Statistiken gar nicht aufgeführt.

Zahlen allein bringen uns sicherlich auch nicht weiter. Aber sie zeigen uns, dass es gar nicht so unwahrscheinlich ist, von Kindern, Jugendlichen oder Schutz-befohlenen auf etwas Derartiges aufmerksam gemacht zu werden. Wir müssen also wissen, was wir tun können, wenn uns jemand anspricht und sagt:

„Du, mir ist da was passiert.“ Wie verhalte ich mich in so einer Situation? Und was bedeutet eigentlich eine solche Gewalterfahrung für das Opfer und dessen Angehörige?

Damit wir helfen und schützen können, werden wir ab dem kommenden Jahr Schulungen anbieten, die die oben genannten Themen enthalten. Das Angebot gilt für alle, die in ihrer Tätigkeit bei den Maltesern mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Schutzbefohlenen arbeiten.

Für alle Regionen sind regionale Präventionsbeauftragte eingesetzt worden, die für die Fragen rund um das Thema sexualisierte Gewalt ansprechbar sind (siehe Kasten). Auch eine Malteser Online-Beratung, bei der man sich (auch anonym) beraten lassen kann, wurde bereits eingerichtet (siehe ebenfalls Kasten).

Dies sind erste Schritte, die wir machen können und machen müssen, denn wir haben eine Verantwortung für alle Menschen, die uns anvertraut sind.

Karl Prinz zu Löwenstein

Malteser Dienstleistungen für Sie

Erste-Hilfe-Kurse: Für alle Lebenslagen
www.malteser-kurse.de

Schwesternhelferinnen-Ausbildung:
Fit für die Pflege
www.malteser-ausbildung.de

Hausnotruf: Sicherheit zu Hause.

Menüservice: Lassen Sie sich verwöhnen.

Fahrdienst: Mobil mit den Maltesern.

Pflegedienst: Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.

Mobile Soziale Hilfsdienste: Hilfe im Haushalt und mehr.

Hospizarbeit: Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

☎ 01805 / 625 83 737

☎ 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Fest-netz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

www.malteser.de

Malteser Spendenkonto – neu

Konto-Nr.: 120 120 0012

Pax Bank, BLZ 370 601 20

Impressum

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie die Mitglieder- und Spenderbetreuung unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei).

Herausgeber: Malteser Hilfsdienst e.V. –
Zentrale, Postanschrift: 51101 Köln
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24,
51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion),
E-Mail: malteser.magazin@malteser.org
Pax Bank, Köln
BLZ 370 601 93, Konto.-Nr. 20 20 025

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl Prinz zu Löwenstein

Redaktion:
Christiane Hackethal (ch), Dr. Claudia
Kaminski (ck), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg
Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)
www.malteser-magazin.de

Gestaltung und Satz:
miramarketing GmbH
Schubertstraße 2, 80336 München
Telefon: (0 89) 544 796 90
Telefax: (0 89) 544 796 99
www.miramarketing.de

Anzeigenberatung und -verkauf:

Telefon: (0221) 98 22-111,
E-Mail: anzeigen@malteser-magazin.de

Druck:

Mayr Miesbach GmbH
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
Telefon: (0 80 25) 294 - 0, Telefax: (0 80 25) 294 - 290

ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom
22. März 2012.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser
Magazin auf
www.malteser-magazin.de
lieber im PDF-Format am
Bildschirm lesen, können
Sie Ihr Exemplar selbst-
verständlich abbestellen.



» Ich Sorge vor – mit dem Malteser Hausnotruf.«

Mit dem Malteser Hausnotruf kommt Hilfe in Minutenschnelle – und durch sofortiges Handeln und schnelle Versorgung kann permanente Pflegebedürftigkeit verhindert werden. Auch in kleineren Notfällen genügt ein einziger Knopfdruck auf den Notrufsender – wahlweise als Armband, Halskette oder in einer Uhr integriert. Die Verbindung zu den Maltesern wird hergestellt und der Bereitschaftsdienst, eine Vertrauensperson oder der Rettungsdienst werden sofort zu Hilfe geschickt. So bleibt ein unabhängiges Leben gesichert. Der Malteser Hausnotruf: ganz einfach sicher fühlen.

www.malteser-hausnotruf.de

Tel.: 0 18 05 / 62 58 37 37*

* 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz,
max. 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

Stiftung Warentest	GUT (2,4)
test	Im Test: 12 Hausnotruf-anbieter, davon
	3 gut
	4 befriedigend
	5 ausreichend
	Ausgabe: 9/2011



Malteser
...weil Nähe zählt.

Wer das Schweigen bricht, bricht die Macht der Täter.

Es ist nie zu spät, über sexuellen Missbrauch zu sprechen. Betroffene und Menschen, die Missbrauch in ihrem Umfeld wahrnehmen, können sich bei uns anonym und vertraulich an ein Team von Fachleuten wenden.

Rufen Sie uns an. Sprechen Sie mit uns über Ihre Erfahrungen und Anliegen.

Telefonische Anlaufstelle

0800-22 55 530
(kostenfrei)

www.sprechen-hilft.de



Unabhängige Beauftragte
zur Aufarbeitung des
sexuellen Kindesmissbrauchs



STRÖER
out of home media

Mit freundlicher Unterstützung von Donata Wenders und Alberto Venzago.